



TRANSPARENZ- BERICHT 2017

Kampagnen, Finanzen, Über uns: So wirkt Campact

Bewegt Politik
campact!

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Unsere Vision	4
Herzlichen Dank!	5
KAMPAGNEN	6
Das Jahr in Zahlen	7
Wir machen Schlagzeilen	8
Ergebnisse der Kampagnenarbeit im Jahr 2017	9
Kampagnen im Einzelnen	12
WeAct Kampagnen	35
FINANZEN	39
Engagement durch Spenden	40
Einnahmen	41
Ausgaben	46
Jahresergebnis	53
Vermögen und Geldanlage	55
Jahresabschluss 2017	56
ÜBER UNS	64
Wie Campact einkauft	65
Kurzprofil	66
Gründungsgeschichte	68
Anhang	69
Impressum	71
Fördern Sie Campact	72

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2017 war zäh. Statt drängende Probleme zu lösen, mussten sich die Parteien über Monate hinweg mit Wahlkampf, Sondierungs- und Koalitionsverhandlungen beschäftigen. Die lange Phase der Regierungsbildung bedeutete für Campact ein politisch schwieriges Jahr – mit weniger Einnahmen als im Vorjahr.

Mit einer E-Mail wandten wir uns an unsere Unterstützer/innen und sprachen offen über unsere finanzielle Situation. Uns erreichten zahlreiche motivierende Nachrichten. 9.180 Menschen stärkten Campact finanziell den Rücken. Mit einzelnen Spenden, neuen Förderungen und indem sie ihre bestehenden Förderbeiträge erhöhten. Mehr zu unseren Finanzen finden Sie auf den Seiten 39–63.

Wir hatten vorsichtig kalkuliert und sind maßvoll in das neue Jahr gestartet. Doch Mitte des Jahres zeichnete sich ab, dass das nicht ausreichen würde. Die Ausgaben für unsere Kampagnen mussten erheblich reduziert werden. Wenn Sie durch den Transparenzbericht blättern, werden Sie davon kaum etwas merken. Campact-Unterstützer/innen haben ihre Talente, ihre Kreativität und ihren Tatendrang reichlich eingesetzt. Wie das aussieht und was sie alles auf die Beine gestellt haben, können Sie unter Kampagnen (S. 6–38) nachlesen.

Der Zuspruch der Campact-Unterstützer/innen verschlug uns die Sprache. Mit ihrem Einsatz verhinderten sie mögliche Kürzungen. So konnte unsere Bürgerbewegung trotz schwieriger Bedingungen wichtige Erfolge erzielen, zum Beispiel für die Klimabewegung, Studierende in Nordrhein-Westfalen und selbst für rumänische Braunbären.

Herzliche Grüße



Dr. Felix Kolb
Campact Vorstand



Tina Musil
Teamleiterin Fundraising

Unsere Vision

Campact ist eine Bürgerbewegung, mit der 1,9 Millionen Menschen für progressive Politik streiten (Stand: Juni 2018). Wenn wichtige Entscheidungen anstehen, wenden wir uns mit Online-Appellen direkt an die Verantwortlichen in Parlamenten, Regierungen und Konzernen. Wir schmieden Bündnisse, debattieren mit Politiker/innen und tragen unseren Protest auf die Straße: mit großen Demonstrationen und lokalen Aktionen. Leere Worte lassen wir nicht gelten – unser Maßstab ist tatsächlich umgesetzte Politik. Finanziert durch Spenden verfolgen wir unsere Anliegen unabhängig von Parteipolitik und Wirtschaftsinteressen.

Unsere Kampagnen treiben sozialen, ökologischen und demokratischen Fortschritt voran – für eine Welt, in der alle Menschen ihre Freiheit gleichermaßen verwirklichen können. Progressiv nennen wir Politik, die...

- ... unsere Umwelt schützt und Frieden schafft,
- ... demokratische Teilhabe stärkt und gleiche Bildungschancen gewährleistet,
- ... Bürgerrechte verteidigt und Geflüchtete willkommen heißt,
- ... für soziale Gerechtigkeit sorgt und für eine solidarische Steuerpolitik eintritt,
- ... die Diskriminierung abbaut und Gleichberechtigung herstellt.

Diese Ziele verbinden uns mit sozialen Bewegungen, in die wir uns einbringen und als deren Teil wir uns verstehen. Um die Ziele zu verwirklichen, ist der Nationalstaat häufig zu klein. Wir treten deshalb für eine demokratische Europäische Union der Bürgerinnen und Bürger ein. Wir nehmen Deutschland und Europa in die Pflicht, ihrer Verantwortung für globale Gerechtigkeit nachzukommen.

Wir sind davon überzeugt, dass gesellschaftlicher Wandel nötig und möglich ist. Im Bündnis mit vielen Partnerinnen und Partnern haben wir Deutschlands Felder gentechnikfrei gemacht, den Atomausstieg durchgesetzt, Steuerschlupflöcher geschlossen und für mehr Transparenz in der Politik gesorgt. Das zeigt: Wir können unsere gewählten Vertreter/innen auf das Gemeinwohl verpflichten, wenn wir gemeinsam die Stimme erheben. Deswegen ist unser Motto: Bewegt Politik!

Herzlichen Dank!

Liebe Förderinnen und Förderer, liebe Spenderinnen und Spender,

treffen sich ein Jurist, ein Hartz-IV-Empfänger und zwei Journalistinnen. Kein Witz, sondern gelebte Demokratie: Bei einer Diskussionsrunde entwickelten sie gemeinsam mit anderen Visionen für unsere Gesellschaft. Die Stärke unserer Bürgerbewegung in einer Momentaufnahme von 2017: Viele unterschiedliche Menschen treffen sich, um Politik zu bewegen.

Diese Stärke haben wir 2017 auch finanziell bewiesen: 78.571 Unterstützer/innen spendeten, damit Campact kreative und kraftvolle Aktionen starten konnte. 60.169 Förder/innen sicherten unsere Unabhängigkeit – mit durchschnittlich gerade einmal 8 Euro im Monat.

Nicht Unternehmen, Parteien oder öffentliche Geldgeber – es sind Menschen wie Sie, die unsere Bürgerbewegung stark machen. Herzlichen Dank!

Ihr Campact-Team



Kampagnen



Das Jahr in Zahlen

Klicken, protestieren, Politik bewegen: 1,9 Millionen Unterstützer/innen stritten 2017 mit Campact für progressive Politik. Das sind die Zahlen ihres Einsatzes.

 **1,914 Mio.**
informierten sich über unseren Newsletter.

130.705 Fans 
feierten auf Twitter unsere Erfolge.



Mit **85** Partnerorganisationen
stritten sie für gesellschaftlichen Wandel.



Sie likten und teilten: Unser Aufklärungs-
video zu Rechtsextremismus erreichte
2,4 Millionen Menschen auf Facebook.

Sie starteten **818** 
WeAct-Petitionen
und fanden tausende
Mitreiter/innen.



1.200
Diskussionsrunden organisierten
sie zur Bundestagswahl.

Auf **1.658** 
Aktionen sammelten
sie Unterschriften für die
Europäische Bürgerinitiative
gegen Glyphosat.



60.169

Menschen förderten Campact mit einem regelmäßigen Beitrag.

Wir machen Schlagzeilen

Flatternde Schmetterlinge, Menschen in Tierkostümen und riesige Politiker/innen-Köpfe – wenn Campact-Unterstützer/innen protestieren, wird es bunt. Das macht Spaß, bringt unsere Themen in die Medien und verhilft unseren Kampagnen zum Durchbruch. Denn ist die öffentliche Aufmerksamkeit groß, wächst unser Einfluss auf politische Entscheidungen. So bringen wir progressive Politik voran!

Eine kleine Auswahl unserer Schlagzeilen im Jahr 2017

CETA-Gegner bannen Appell auf ein Plakat
Nordbayerische Zeitung, 23.1.2017

Protestwelle in Hamburg – G-20-Gipfel – Campact und Co planen Aktionen
Die Tageszeitung, 10.2.2017

Druck auf die Röhre – Protest gegen Bayern-LB, die eine Ölpipeline finanziert
Süddeutsche Zeitung, 3.2.2017

Kuhstallgegner wollen Petition einreichen
Schwäbische Zeitung, 2.8.2017

Für Schmetterlinge, gegen Glyphosat
Nürnberger Nachrichten, 9.2.2017

Raus aus dem Netz, ab auf die Straße
Stern, 9.3.2017

Klimaschutz: Politik für die Enkel
Frankfurter Rundschau, 6.11.2017

Ostermarsch gegen Fracking
Wümmе-Zеitung, 25.3.2017

Protest gegen Patente auf Braugerste
Donauskurier, 8.6.2017

„Kommt, lasst uns die Welt verändern!“
Laviva, 1.4.2017

77.000 fordern Transportstopp für Brennstäbe
Kölnische Rundschau, 20.4.2017

Boote und Banner: „Protestwelle“ in Hamburg gegen G20 geplant
Frankfurter Rundschau, 26.4.2017

Friedensaktivisten stellen Panzer vor den Reichstag
B.Z., 27.4.2017

Revolution per Mausclick
Gelnhäuser Neue Zeitung, 2.5.2017

Keine allgemeine Studiengebühr
Kölnische Rundschau, 10.6.2017

Forderungen an die Bundespolitik
Süddeutsche Zeitung, 13.6.2017

Eine Million Unterschriften gegen Glyphosat-Zulassung
Die Tageszeitung, 16.6.2017

Tolu: 80 000 unterzeichnen Petition
Südwest Presse, 14.12.2017

Campact-Aktion: 500 000 Unterschriften gegen Glyphosat-Einsatz
Münchner Merkur, 16.9.2017

Dem Hass keine Chance
Frankfurter Rundschau, 23.10.2017

Campact sammelt Unterschriften für saubere Luft
Schwarzwälder Bote, 28.9.2017

Demo gegen Rassisten am Leineschloss: Campact organisiert Menschenkette
Hannoversche Allgemeine, 12.10.2017

Initiative Campact protestiert gegen Glyphosat-Einsatz
Westfälische Rundschau, 23.11.2017

Ergebnisse der Kampagnenarbeit im Jahr 2017



Mit Lichtern für den Klimaschutz: 800
Menschen vor den Sondierungen (Berlin, 16.11.)

Schulz im Sinkflug, Jamaika gescheitert und schon wieder GroKo. War das alles im politischen Jahr 2017? Ganz sicher nicht. Mit vielen bunten und unterschiedlichen Aktionen haben Campact-Unterstützer/innen Politik bewegt – ob in Diskussionsrunden mit Freund/innen und Nachbar/innen oder vernetzt mit 1,3 Millionen Menschen aus Europa.

Anfang des Jahres ließ sich unsere Bürgerbewegung auf etwas ganz Neues ein: Über **1.200 Campact-Unterstützer/innen diskutierten** mit Freund/innen und Familie gemeinsam über Visionen für unsere Gesellschaft. Das Ergebnis: Über 11.000 Vorschläge für progressive Politik. Campact hat sie gebündelt und alle Unterstützer/innen gefragt: Welche Forderungen sind Ihnen am wichtigsten? Bürgerversicherung, Transparenzregister, Kohleausstieg: Aus den vielen Ideen entstand ein Kompass mit insgesamt zehn Forderungen für ökologischen, sozialen und demokratischen Fortschritt.

„Wir hatten das Gefühl von direkter Demokratie und auch das Gefühl, der Demokratie Leben einzuhauchen, mitgestalten zu können, aus einer Lethargie gerissen zu werden. Toll!“, schrieb uns Sonja P., die selbst zum Diskutieren eingeladen hatte.



Ob europaweit oder in Neustadt an der Aisch: Der Protest gegen Pestizide wächst (Unterschriftenübergabe, 14.9.)

Unterstützer/innen wie Sonja übergaben im ganzen Land den Kompass an Abgeordnete und diskutierten mit ihnen. Und auch nach der Wahl ging es weiter: Während der Sondierungsgespräche und den Koalitionsverhandlungen protestierten sie lautstark auf der Straße – sie brachten ihre Themen als Bürgerinnen und Bürger direkt zum Verhandlungstisch.

Nicht nur in Berlin wurde gemeinsam gestritten: Menschen in ganz Europa setzten sich 2017 für das Aus des Monsanto-Bestsellers Glyphosat ein. **Die Hürde war hoch:** Eine Million Unterschriften braucht es für eine erfolgreiche Europäische Bürgerinitiative (EBI). Menschen in Irland, Schweden, Deutschland und 25 weiteren Ländern gingen auf die Straße, um die Marke zu knacken. Ermöglicht wurde das durch die Zusammenarbeit mit unserer Schwesterorganisation WeMove.EU und anderen Partnerorganisationen. Das Ergebnis: **1,3 Millionen Unterschriften in nur vier Monaten.** So schnell war noch keine EBI!

Leider folgte ein herber Rückschlag: Agrarminister Christian Schmidt (CSU) stimmte auf EU-Ebene für die erneute Glyphosatzulassung – und zwar im Alleingang. Doch wir gaben nicht auf: Ob vor dem Schloss Bellevue oder vor CSU-Büros, zu den Jamaika-Sondierungen oder GroKo-Verhandlungen – unser Protest war überall. Und wir bleiben auch 2018 dran: für ein nationales Glyphosat-Verbot.

Nicht nur der Einsatz für eine pestizidfreie Umwelt war groß. Auch die Klimabewegung ist 2017 mächtig gewachsen. **25.000 Menschen** gingen im November in Bonn zum Weltklimagipfel auf die Straße. Die größte Klima-Demo, die es je in der Bundesrepublik gab. Gemeinsam haben sie die Bundesregierung daran erinnert: Klimaschutz muss jetzt passieren. In Bayern konnten wir einen wichtigen Erfolg feiern:



„Stoppt die Plastik-Flut“-Großplakate:
Forderung an Europaabgeordnete (Brüssel, 26.9.)

Münchner/innen haben per Volksentscheid das Aus für die Kohle in der Landeshauptstadt beschlossen. Ein wichtiges Zeichen – auch an andere Städte, Länder und den Bund.

Huch, was hängt denn da? Auf **190 Großplakaten** in ganz Brüssel forderten wir die Europaabgeordneten im Sommer auf: „Stoppt die Plastik-Flut“. Es war kein schöner Anblick: Der Albatros, der auf dem Plakat zu sehen war, ist an Plastikmüll verendet. Plastik aus unseren Ozeanen. Ermöglicht wurde die Aktion durch die Spenden unserer Unterstützer/innen. Gemeinsam mit unseren Bündnispartner/innen übergaben wir die Unterschriften an EU-Vize-Präsident Frans Timmermans und er stellte sich öffentlich auf unsere Seite!

Manchmal braucht es nicht die großen Politiker/innen-Namen, sondern den **Nachbarn**, die **Umweltschützerin**, den **Abiturienten**. Jemand, der etwas bewegen will. Wer mit Herz bei der Sache ist, begeistert schnell viele andere für eigene Anliegen – und wird so zum Vorbild.

So auch Burkhard Czarnitzki, der Leiter des KIDS (Kinder in der Szene). Nach 24 Jahren musste das Straßenkinder-Projekt seine Räume verlassen. Also startete er eine Petition auf WeAct, der Petitionsplattform von Compact. Tausende Menschen unterzeichneten für die Rettung des KIDS. Am Ende lenkte der Hamburger Senat ein, suchte neue Räume und steuerte Geld bei. Das KIDS kann weitermachen!

Politik von unten wirkt. Wenn wir streiten, können wir unsere Anliegen weit voranbringen. Ob unterschreiben, protestieren, spenden, fördern, organisieren, informieren: Jede und jeder engagiert sich auf die eigene Art. Gemeinsam verfolgen wir ein Ziel: progressive Politik bewegen.

Kampagnen im Einzelnen

Projekt zur Bundestagswahl



Am Diskussionstisch: Politik und Rhabarberschorle (Berlin, 7.4.)

Aufbruch 2017

Wie können wir zur **Bundestagswahl** für einen Aufbruch in der Politik sorgen? Vor dieser Frage standen wir Anfang des Jahres 2017. Für uns war klar: Ein „Weiter so!“ darf es nicht geben. Denn auf die rasant fortschreitende Zerstörung von Umwelt und Klima, die wachsende soziale Spaltung, die Krise Europas braucht es endlich mutige politische Antworten.

Deswegen stießen wir ein Projekt an, eins das wir so noch nie gemacht haben: Zehntausende Campact-Aktive sollen selbst diskutieren – miteinander, mit ihren Freund/innen und ihrer Familie. Darüber, was für sie die größten Probleme unserer Gesellschaft sind. Und wie die neue Bundesregierung diese anpacken sollte. Im März waren alle Campact-Unterstützer/innen eingeladen, über diesen Plan abzustimmen. Das Ergebnis war eindeutig: **94 Prozent aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer stimmten dafür – ein toller Rückhalt.** Wir legten sofort los.

Die Forderungen gemeinsam mit all jenen zu entwickeln, die sich bei Campact engagieren, war eine Mammutaufgabe – und ein fantastisches Erlebnis. Innerhalb kurzer Zeit erklärten sich über **1.200 Campact-Unterstützer/innen** bereit, eine Diskussionsrunde zu veranstalten. Gemeinsam mit Freund/innen oder anderen Aktiven wollten sie über die drängenden politischen Herausforderungen unserer Zeit sprechen und konkrete Forderungen formulieren.

Tausende Menschen trafen sich in **Wohnzimmern** und **Cafés**, ja sogar auf **Campingplätzen** und **Segel-schiffen**, um über Politik zu sprechen – und darüber, was sich ändern muss. Die Rückmeldungen wurden von Compact gebündelt. In einer großen Umfrage konnten noch einmal alle Compact-Aktiven über sie abstimmen.

Das Ergebnis dieses komplexen Prozesses: ein **Kompass mit zehn Forderungen**. Er sollte der neuen Bundesregierung die Richtung vorgeben – von Klimaschutz und fairem Handel bis zu Rente und Lobbyismus.

Der Kompass war pünktlich zum Auftakt des Wahlkampfes fertig. Doch der „Aufbruch“ ging weiter. Persönlich oder per E-Mail übergaben Compact-Aktive die zehn Forderungen an Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien. Viele Politikerinnen und Politiker nahmen sich Zeit für ein Gespräch, diskutierten mit uns oder antworteten ausführlich.

Der Kompass wurde von den Parteien wahrgenommen. Zumindest von einzelnen Abgeordneten fast aller großen Parteien erhielten wir Zuspruch. Trotzdem fehlten im **Wahlkampf** mutige Projekte – über Zukunftsthemen wurde zu wenig diskutiert.



Während der Sondierungen:
Hoffen auf den Kohle-Ausstieg (Berlin, 16.11.)

Die Enttäuschung darüber spiegelte sich im September auch im Wahlergebnis wieder: CDU und SPD stürzten bei der Bundestagswahl ab. Freuen konnten sich die Parteien, die sich irgendwie als Alternative darstellen konnten – ob neoliberal oder nationalistisch. Richtig spannend wurde es erst während der Sondierungsgespräche und Koalitionsverhandlungen, als sich Jamaika und die Große Koalition über **Klimaziele, Einwanderung** oder das **Gesundheitssystem** stritten.

Deswegen machten wir weiter: Mit unserem Kompass im Rücken trommelten wir auch während der Sondierungen kräftig für unsere Forderungen. Wir starteten einen Appell an die Jamaika-Sondierenden und forderten sie auf, mit **fairer Sozialpolitik** gegen die Spaltung unserer Gesellschaft vorzugehen.

Und als es Streit beim Klimaschutz gab, begleiteten wir die Sondierungen mit Protestaktionen: von symbolischen **Klimatoten** vor dem Verhandlungsort bis zu einer nächtlichen **Lichterkette** an der Spree. Hunderte Menschen gingen dafür spontan mit uns auf die Straße – und setzten so beeindruckende Zeichen für progressive Politik.

Das Engagement der Compact-Aktiven macht uns Mut. Und es zeigt: Auch wenn die neue Bundesregierung sich scheut, Herausforderungen mutig anzugehen, sind wir Bürgerinnen und Bürger schon viel weiter. Wir sind bereit, uns für progressive Politik einzusetzen – und können so in den nächsten vier Jahren viel erreichen.

In der neuen Großen Koalition kündigen sich viele Streitthemen an, bei denen wir uns einmischen können. Mit Politikerinnen und Politikern reden, miteinander diskutieren, auf die Straße gehen und für unsere Ziele einstehen: **So wollen wir auch in Zukunft für eine ökologische, soziale und demokratische Gesellschaft streiten!**

Ökologische Agrarpolitik



Es geht los: Knacken wir die Million Unterschriften? (Berlin, 7.2.)

Glyphosat

2017 sollte das Jahr des Glyphosat-Verbots werden. Gemeinsam mit unserer europäischen Schwesterorganisation WeMove.EU starteten wir im Februar die Europäische Bürgerinitiative (EBI) gegen Glyphosat. Die Hürden dafür sind hoch: eine Million Unterschriften – aus mindestens sieben EU-Ländern – innerhalb eines Jahres. Eine ziemlich Mammutaufgabe, die wir nur mit einem europaweiten NGO-Bündnis meistern konnten.

Im Februar legten wir los – online und offline. Bei unserem Aktionstag im Mai sammelten tausende Menschen in ganz Europa mehr als 100.000 Unterschriften. Der Widerstand gegen das Ackergift wurde größer und größer. Schon nach vier Monaten hatten wir 1,3 Millionen Unterschriften zusammen. Das Länderquorum (Mindestzahlen pro Land) wurde in elf Ländern erreicht – nötig waren sieben. So schnell war zuvor keine EBI!

Der Skandal um Glyphosat beschleunigte den Erfolg unserer Bürgerinitiative: Im Frühjahr enthüllten die Monsanto-Papers, wie Monsanto Wissenschaftler/innen kauft und Genehmigungsbehörden beeinflusst. Und unser EBI-Partner Global 2000 belegte, dass die zuständigen Behörden – zum Beispiel das deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und die Europäische Lebensmittelbehörde (EFSA) – seitenweise bei Monsanto abgeschrieben haben.

Mit der EBI im Gepäck ging es auf die große Bühne: **Wir stellten unsere Forderungen offiziell der EU-Kommission vor.** Die Kommission war uneinsichtig: Sie will weder Glyphosat verbieten, noch Pestizide reduzieren. Allein bei der Transparenz der Zulassungsverfahren machte sie Zugeständnisse.

Während in Brüssel über Glyphosat abgestimmt wurde, verhandelten in Berlin Union, FDP und Grüne über einen Koalitionsvertrag. Wir starteten erneut einen Appell – 337.000 Menschen unterzeichneten: „Kein Jamaika mit Glyphosat!“ Direkt vor einer Verhandlungsrunde übergaben wir den Appell an Cem Özdemir und Katrin Göring-Eckardt von den Grünen. Sie nahmen ihn dankend entgegen. Jamaika kam nicht zustande, wir mussten den Appell beenden. Locker lassen wollten wir aber nicht.



Imker streitet für das Glyphosat-Verbot (Berlin, 24.10.)

Mit Schmetterlingen und Spritzanlagen protestierten Campact-Aktive in ganz Deutschland. In Neustadt an der Aisch fingten sie Pestizid-Fan Christian Schmidt (CSU) vor der CSU-After-Work-Party ab. Mit im Gepäck: rund 500.000 Unterschriften gegen Glyphosat.

Wenige Wochen später besuchten sie rund hundert Geschäftsstellen von CDU und CSU. Ihre Forderung: Der geschäftsführende Agrarminister Christian Schmidt muss gegen Glyphosat stimmen.

Doch der machte genau das Gegenteil. Im Alleingang stimmte er für die Zulassung. Damit überrumpelte er auch die SPD. Vereinbart war, dass sich Deutschland enthalten soll. Ein handfester Skandal! Wir reagierten mit einem neuen Appell. Knapp 450.000 Menschen forderten seinen Rücktritt – und ein nationales Glyphosat-Verbot. Für uns ist klar, wir bleiben auch 2018 weiter dran: Die Entscheidung von Ex-CSU-Agrarminister Schmidt war ein harter Rückschlag. Doch jetzt ist die Bundesregierung am Zug: Sie kann 2018 ein nationales Glyphosat-Verbot durchsetzen. In Deutschland sind derzeit 37 Pestizide mit Glyphosat zugelassen. Ob sie weiter auf dem Markt bleiben, entscheidet sich 2018.

In Landshut und an hundert anderen Orten:
Pestizid-Protest vor CDU/CSU-Büros (22.11.)





Hase, Mais und Schmetterlinge:
Sie haben es satt! (Berlin, 17.1.)

„Wir haben es satt“-Demo

Kommt genmanipuliertes Obst und Gemüse zurück auf unsere Felder? Kurz vor der „Wir haben es satt“-Demo legte Christian Schmidt (CSU) ein Gesetz vor, das ein Gentechnik-Comeback ermöglicht hätte. Dabei ist klar: Eine sehr große Mehrheit der Bürger/innen lehnt Gentechnik und Pestizide von Monsanto, Bayer & Co. ab.

Das zeigten wir Landwirtschaftsminister Schmidt dann auch bei der großen „Wir haben es satt“-Demo: 18.000 Menschen demonstrierten im Januar mitten durch das Berliner Regierungsviertel. Ein weiterer Schlag gegen das Gentechnik-Gesetz – und ein ziemlich starker Auftritt. Eine riesengroße Sprühflasche von Bayer-Monsanto war ganz vorne in der Demo dabei. Sie jagte zarte, bunte Schmetterlinge – entschlossene Demonstrant/innen griffen ein und stoppten das Pestizid-Monster.

Wir haben alles gegeben – mit Erfolg! Das Gentechnik-Comeback konnten wir verhindern. Auch mit der siebten „Wir haben es satt“-Demo haben Natur- und Tierschützer/innen, Imker/innen, Verbraucher/innen gemeinsam mit Bäuerinnen und Bauern gezeigt: Die Bewegung für eine ökologischere und bäuerliche Landwirtschaft gibt nicht auf!

Das war im Jahr der Wahl ein wichtiges Zeichen an die kommende Bundesregierung: Sie muss sich für eine echte Agrarwende einsetzen. Bis dahin bleiben wir dran. Dank der Spenden der Compact-Unterstützer/innen konnten wir **Schmetterlinge, Sprühflasche und Pestizid-Monster** sowie Flugblätter und Plakate finanzieren. Die Demo war auch deswegen ihr Erfolg.

Patente auf Leben

Über eine halbe Million Unterschriften, Proteste vor dem Europäischen Patentamt (EPA) und ein Maseneinspruch: **Seit Jahren streiten wir dagegen, dass sich Konzern-Giganten wie Monsanto Patente auf Obst, Gemüse und Tiere sichern.** Unsere Ausdauer hat sich gelohnt: Die EU bestätigte, dass Patente auf Leben verboten gehören. Doch würde sich das Patentamt danach richten?

Kurz bevor das Europäische Patentamt (EPA) über den Umgang mit Patenten auf Leben entschied, protestierten wir Anfang Juni vor dem Patentamt-Gebäude in München. Angeführt von einer **Brauereikutsche** brachten wir ein skandalöses **Carlsberg-Patent** auf Braugerste in die Presse.

Das Patentamt sah: Bis es einlenkt, kommen wir immer wieder. Unser Protest wirkte: Patente auf Leben, wie sie in den letzten Jahren auf Brokkoli oder Tomaten vergeben worden waren, sind verboten. **Ein toller Erfolg!** Dass es einmal soweit kommen würde, trauten wir uns zu Beginn der Kampagne kaum vorzustellen.

Doch Monsanto & Co. wurde eine Ausnahme gelassen: Sie können Pflanzen und Tiere weiter als Erfindung patentieren, wenn ihre besonderen Eigenschaften durch „zufällige Mutationen“ entstanden sind. **Wir bleiben wachsam und beobachten genau, wie sich die neuen Regeln auswirken.** Sollte unser Einsatz erneut gefragt sein, werden wir wieder aktiv.



O'zapft is: Pferdestärke gegen Patente (München, 7.6.)

Kein Gütesiegel für Bären-Vertreibung

Der Lebensraum von Europas Braunbären wird zerstört – auch von dem österreichischen Holzkonzern Schweighofer. In seinen Sägewerken landete Holz aus der illegalen Rodung rumänischer Bären-Wälder. Trotzdem durfte der Konzern das bekannte Nachhaltigkeits-Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) führen.

Zusammen mit unseren Partnern de:clic aus Rumänien und #aufstehn aus Österreich starteten wir einen Appell an den FSC: kein Gütesiegel für Bären-Vertreibung!

Innerhalb weniger Tage unterzeichneten über **240.000 Menschen**. Gemeinsam mit Aktiven aus Deutschland und Rumänien übergaben wir die Unterschriften pünktlich zur FSC-Vorstandssitzung in Bonn – begleitet vom Dröhnen echter Kettensägen. **Mit Erfolg: Der FSC trennte sich von Schweighofer.** Der Holzkonzern musste das Siegel abgeben.

Dieser Erfolg macht Druck für echte Nachhaltigkeit – und Hoffnung für die Braunbären. Und zeigt einmal mehr: **Zusammen sind wir stark!** Deswegen starten wir auch weiterhin gemeinsam mit unseren internationalen Schwesterorganisationen Kampagnen – etwa zur weltweiten Plastikflut, zum Schutz des Great Barrier Reefs oder eben von Europas Braunbären.



Urwaldbrand

Indonesiens Regenwälder sind die artenreichsten der Welt – doch sie schwinden. **Finanziert wird die Rodung der Wälder auch von der Deutschen Bank.** Mit Krediten an Palmölfirmen bedroht die Bank die Heimat von seltenen Orang-Utans und unzähligen anderen Tieren.

Wir starteten einen Appell an den damaligen Deutsche-Bank-Chef John Cryan. Unsere Forderung: keine Kredite für die Zerstörung von Regenwäldern. Bei ihrer Hauptversammlung in Frankfurt am Main begrüßten wir die Aktionär/innen vor dem Eingang – mit einer riesigen Kettensäge und in Orang-Utan-Kostümen.

Und das war längst nicht alles: **Unser Campaigner Gerald Neubauer hielt vor 2.000 Aktionär/innen eine Rede.** Vor den Augen von John Cryan, Vorstand und Aufsichtsrat überreichte er unseren Appell - mit 164.000 Unterschriften.

Die Aufmerksamkeit war uns sicher: Der Deutsche-Bank-Chef antwortete uns noch direkt vor Ort. Die Bank werde ihre Richtlinien für Palmölgeschäfte prüfen. Doch bis Jahresende hatte sie noch kein Ergebnis veröffentlicht. Auch das Gespräch, das John Cryan uns in Aussicht stellte, fand nicht statt. Wir werden beobachten, ob die Deutsche Bank 2018 Wort hält.



Deutsche Bank aufgepasst: Jetzt reden wir!
(Frankfurt a.M., 18.5.)

Klimaschutz und Energiepolitik

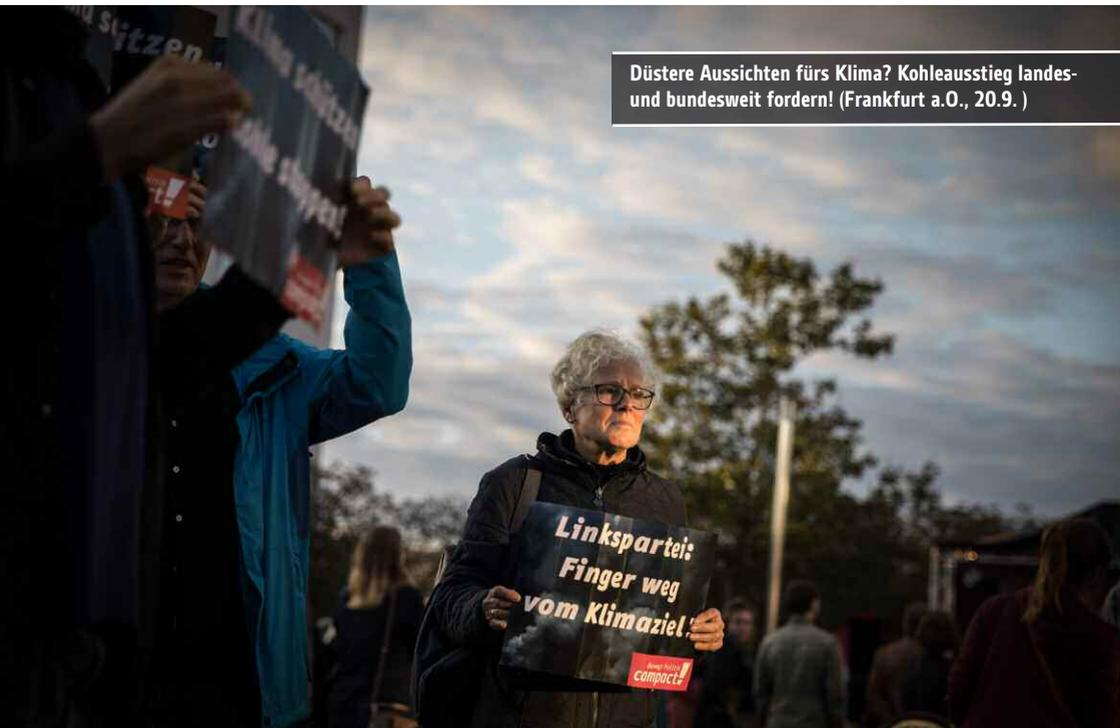
Raus aus der Kohle

Sie qualmen, sie rauchen, sie verfeuern unsere Zukunft: Kohlekraftwerke sind Deutschlands Klimakiller Nummer 1. Noch immer sind mehr als 100 von ihnen in Betrieb und bringen die deutschen Klimaziele in Gefahr. Der Treibhausgasausstoß stagniert. Damit Deutschland sein Klimaziel noch erreicht, müssen die Kohlemeiler vom Netz – so schnell wie möglich. Doch die Bundesregierung unternahm im Jahr 2017 nichts in diese Richtung.

Brandenburg: Finger weg vom Klimaziel!

Im Bundestagswahlkampf warb die Linkspartei für den Kohleausstieg. Doch in Brandenburg wollte sie die landesweiten Klimaziele kippen – damit die Braunkohle-Meiler im Lausitzer Revier noch Jahre weiterlaufen können. Campact-Aktive forderten entschlossen: „Finger weg vom Klimaziel!“

Vor der Potsdamer Staatskanzlei stellten wir ein qualmendes Kraftwerk auf und übergaben unseren Appell an den Linkspartei-Minister Christian Görke. Der Protest saß: **Die Regierung legte ihre Pläne auf Eis.**



Düstere Aussichten fürs Klima? Kohleausstieg landes- und bundesweit fordern! (Frankfurt a.O., 20.9.)



Laute Stimmen, kreative Plakate:
25.000 gegen Kohle (Bonn, 4.11.)

Bonn: Die größte Klima-Demo aller Zeiten

Zur Weltklimakonferenz in Bonn riefen wir gemeinsam mit Umwelt- und Entwicklungsorganisationen zur Demo auf. **25.000 Menschen gingen für den Klimaschutz auf die Straße – so viele wie nie zuvor.** Ein Wahnsinns-erfolg – der größte Protest gegen die Kohle, den Deutschland je gesehen hat.

Berlin: Jamaika nur mit Kohleausstieg

Währenddessen stritten die Jamaika-Parteien in Berlin über den Kohleausstieg. **Die Kohle war das Reizthema:** Union und FDP blockierten ein Sofortprogramm für das Klimaziel, die Grünen waren kurz davor nachzugeben. Mit blitzschnellen Aktionen versuchten wir das zu verhindern. Wir verkleideten uns als Klimatote, verschickten Protest-Nachrichten und zogen mit Hunderten eine rote Linie am Spreeufer – direkt vor den Augen der Parteien.

München: Raus aus der Steinkohle

Die Münchner/innen machten ihren Kohleausstieg einfach selbst: Mit einem Bürgerentscheid erreichten sie im November das Aus für das Steinkohlekraftwerk München Nord. Mit E-Mails, Flyern und Aktionen unterstützten wir den Entscheid. Mit Erfolg: **Das nötige Quorum wurde erzielt, München steigt aus!**

Dieselvebote in Baden-Württemberg

Stinkt's Ihnen auch so? Dem Verwaltungsgericht in Stuttgart schon. Im Juli entschied es, dass Fahrverbote für Diesel-Autos rechtens sind. **Ein Urteil für saubere Luft!** Die Autolobby versuchte alles, um Nachrüstungen auf ihre Kosten zu entgehen.

Damit der grüne Ministerpräsident Winfried Kretschmann nicht vor der Autolobby einknickt und das Urteil anerkennt, starteten wir unseren Appell: „**Dieselaabgase stoppen!**“ Über 29.000 Menschen aus Baden-Württemberg unterzeichneten. Doch Kretschmann legte sich nicht fest. Also setzten Compact-Unterstützer/innen noch eins drauf: **Per E-Mail und in den sozialen Medien appellierten sie an Kretschmann.**

Wenige Tage später übergaben wir den Appell an die grünen Landesvorsitzenden Sandra Detzer und Oliver Hildenbrand, die ihn dankend entgegennahmen. Die grüne Landtagsfraktion sprach sich sogar dafür aus, nicht in Berufung zu gehen.

Doch die schwarz-grüne Landesregierung erkannte das Urteil nicht an. Immerhin: Dank dem Einsatz von Compact ging sie nicht in Berufung, sondern reichte eine Sprungrevision ein. Damit wurde ein jahrelanger Rechtsstreit verhindert. So ging die Entscheidung direkt an das Bundesverwaltungsgericht über. **Schon im Februar war es soweit: Dieselfahrverbote sind zulässig!**

Kretschmann trifft Kritik in Karlsruhe
(Unterschriftenübergabe, 15.9.)



Trumps Pipeline

Dass der US-Präsident nichts vom Klimaschutz hält, war schon vor seinem Ausstieg aus dem Pariser Klimavertrag klar. Anfang 2017 hob Donald Trump den Baustopp für eine riesige Öl-Pipeline in North-Dakota auf. Die Fracking-Röhre führte direkt durch die heilige Stätte der Ureinwohner. Die Bayerische Landesbank finanzierte das Projekt mit - bis wir einen Eil-Appell starteten.

Innerhalb von drei Tagen unterzeichneten mehr als 260.000 Bürgerinnen und Bürger. Viele Fernseh-teams waren da, als wir Anfang Februar vor der Zentrale der Bayerischen Landesbank mit über 50 Compact-Aktiven protestierten. Die Bank wurde nervös: „Wie lang läuft Ihre Kampagne noch?“, fragte ein Pressesprecher irritiert.

In der Süddeutschen Zeitung erschien eine mit Spenden finanzierte Anzeige: „BayernLB: Kein Geld für Trumps Pipeline!“ Das war der Bank zu viel – sie zog ihre geplante Anschlussfinanzierung zurück.

Den ursprünglichen Kredit musste die Bank zwar auszahlen, doch aus der Anschlussfinanzierung stieg sie aus. Das ist unser Erfolg! Ohne den Protest hätte die Bank ihre Geschäfte mit Trump & Co. klammheimlich durchgezogen.

Internationale Politik



Gepanzerter Protest gegen Rheinmetall (Berlin, 9.5.)

Keine Panzer für Erdogan

Über 280.000 Menschen forderten 2017: keine Panzer für Erdogan! Der Rüstungskonzern Rheinmetall wollte in der Türkei eine Panzerfabrik bauen. Von Istanbul aus könnte er so die türkische Armee und Konfliktherde in der Region beliefern – und zwar ohne deutsche Exportkontrollen.

Wir brachten das Thema in die Medien: Mit einem **ausgemusterten Leopard-Panzer** fuhren wir vor den **Bundestag** und forderten den Haushaltsausschuss auf: Solange Rheinmetall an seinen Panzerfabrik-Plänen festhält, darf er keine weiteren Aufträge genehmigen.

Als Nächstes rollten wir den Leo vor die Rheinmetall-Hauptversammlung. Vor ihm stellten sich Campact-Aktive tot – sie **erinnerten an Kriegsgesopfer**. Mit unseren Partner/innen meldeten wir uns in der Hauptversammlung mit einer Aktie der „Kritischen Aktionäre“ zu Wort. So machten wir das Event zum Albtraum für Rheinmetall.

Beim **Evangelischen Kirchentag** überrumpelten wir Ex-Außenminister Sigmar Gabriel (SPD) und CDU-Politiker Peter Altmaier. Ganz plötzlich standen Menschen im Saal auf, hielten stumm Schilder über ihre Köpfe: „Keine Panzer für Erdogan!“ und „Rheinmetalls Panzerdeal tötet!“

Und dann die Hoffnung auf Erfolg: Ende Oktober verkündete Rheinmetall-Chef Armin Papperger das Aus für die Panzerfabrik. Taten folgten keine. Der Rüstungskonzern wartet nur darauf, dass er seine Pläne ungestört weiter verfolgen kann. Deswegen beobachten wir genau, was Rheinmetall plant. **Sobald sich die nächste Gelegenheit ergibt, werden wir wieder aktiv – mit oder ohne Leo.**

Es ist unser Europa!

Großbritannien will raus, rechte Nationalisten träumen von alten Grenzen und zentrale Werte der EU werden schlecht gemacht: Die EU ist in Gefahr. Doch in Berlin, Paris und London gehen Europäer/innen auf die Straße, um für die europäische Idee einzustehen.

Campact bekennt sich zu einem vereinten, weltoffenen und friedlichen Europa. Deshalb starteten wir im März den Appell „Es ist unser Europa!“. Über hunderttausend Menschen unterzeichneten.

Die Kampagne entfachte eine spannende Diskussion: In was für einer EU möchten Campact-Unterstützer/innen zukünftig leben? Was muss sich dringend ändern? Denn: Mit einem „Weiter so“ wird es keinen Weg aus der europäischen Krise geben.

Unseren Appell wollten wir als offenen Brief in einer Tageszeitung veröffentlichen. Leider reichten die Spenden dafür nicht aus. Wir baten alle Spender/innen, ihre Spende für eine unserer anderen europäischen Kampagnen einzusetzen. Denn ob bei unserem Einsatz gegen Glyphosat oder die Plastikflut: **Wir wollen Europa positiv verändern – über alle Grenzen hinweg!**

Handelsabkommen

Seit Jahren streiten wir für eine demokratische und gerechte Handelspolitik: **Gegen TTIP, CETA & Co. gingen wir mit Hunderttausenden auf die Straßen.** Doch das hielt die EU-Kommission nicht davon ab, solche Abkommen weiter zu verfolgen.

Im Februar bestätigte das Europäische Parlament CETA, das Handelsabkommen mit Kanada. Für Deutschland stimmten CDU, CSU und eine große Mehrheit der SPD dafür. Ein ziemlicher Rückschlag: Doch aus einem Gutachten schöpften wir Mitte des Jahres neue Kraft. Professor Martin Nettesheim – Jurist und Experte im Europarecht, Völkerrecht und deutschen Verfassungsrecht – zeigte, dass CETA **nicht nur wahrscheinlich verfassungswidrig ist, sondern auch die Grenzen des EU-Rechts überschreitet.** Zwar ist CETA im September vorläufig in Kraft getreten, doch das Abkommen kann im Bundestag und im Bundesrat noch gestoppt werden. **Vor allem im Bundesrat haben wir die Chance, dass die Bundesländer CETA nicht zustimmen.** Auch die Bürger/innen-Klage von mehr als 100.000 Menschen beim Bundesverfassungsgericht ist weiter anhängig.

Mit dem „Multilateralen Investitionsgerichtshof“ (MIC) will die EU-Kommission die umstrittene Paralleljustiz aus TTIP und CETA festzementieren. Die Folge: Konzerne könnten weiterhin gegen demokratische



Forderungen für gerechten Handel
(Berlin, 6.7.)

Sonstige Kampagnen

G20-Protestwelle

Donald Trump, Wladimir Putin, Recep Erdogan und die anderen Staatschefs der G20 kamen Anfang Juli zum Gipfel nach Hamburg. **Wir haben sie mit einer großen Protestwelle empfangen** – und klar gemacht: Es gibt gute Alternativen zur neoliberalen Konzernpolitik der G20-Staaten.

Es war ein überwältigender Anblick: **über 25.000 Menschen auf Hamburgs Straßen**, mehr als 130 Flöße, Gummiboote und Kanus auf der Alster und tausende Banner und Fahnen in der Luft – dabei hatte es morgens in Strömen geregnet. Unsere bunte und friedliche Protestwelle am 2. Juli in Hamburg prägte die Abendnachrichten und Schlagzeilen der großen Zeitungen. Auch weil wir eine Woche vor der Ankunft der globalen Politelite demonstrierten.

Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Vorausgegangen waren Monate des Planens und Vorbereitens in einem breiten Bündnis aus Umwelt-, Bürgerrechts-, Sozial- und Entwicklungsorganisationen. Unsere Diskussionen kreisten vor allem um ein Thema: **Wie schaffen wir es, dass unsere politische Botschaft ankommt?** Dass sie weder von Trump, Putin oder Erdogan auf dem roten Teppich, noch von Gewalt auf den Straßen Hamburgs überschattet wird? Darum protestierten wir eine Woche vor dem Gipfel gemeinsam mit unseren Bündnispartnern.

Die Ergebnisse des G20-Gipfels waren total ernüchternd. Das hat uns einmal mehr gezeigt: Wir dürfen die Regierungen auch bei künftigen Gipfeln nicht alleine machen lassen. Sie brauchen dringend unseren Fingerzeig für eine bessere Politik.



Bannermeer und Boatsdemo:
nasser Protest (Hamburg, 7.2.)

Studiengebühren Nordrhein-Westfalen

Für Studierende in Nordrhein-Westfalen hätte es richtig teuer werden können. Kaum wurde die FDP in den Landtag gewählt, wollte sie **Studiengebühren** einführen. Für viele, die studieren wollen, sind Studiengebühren eine echte Hürde.

Deswegen starteten wir einen Eil-Appell. Knapp **37.000 Menschen** unterzeichneten innerhalb kurzer Zeit gegen die „Uni-Maut“. Wir klemmten uns ans Telefon, um herauszufinden, wann sich der zukünftige Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) und Christian Lindner (FDP) das nächste Mal treffen.

Als der Termin stand, blieben uns weniger als 24 Stunden Zeit, um eine Aktion zu planen. Eine ziemliche Herausforderung! Mit einem riesigen Schuldenberg, der Studierende förmlich erdrückte, begrüßten wir Laschet und Lindner am nächsten Tag vor der Jugendherberge Düsseldorf – dem Ort ihrer Koalitionsverhandlungen. Mit Sprechchören, riesigen Bannern und viel Presse im Rücken, konnten uns die Politiker nicht ignorieren.

Blitzschnell haben sich Laschet und Lindner dann auch entschieden: **In NRW werden keine allgemeinen Studiengebühren eingeführt.** Das ist allerdings nur ein Teilerfolg – leider. Denn für ausländische Studierende soll es bald eine Gebühr von 1.500 Euro pro Semester geben.



Allgemeine Studiengebühren:
Entlastung in Sicht (Düsseldorf, 9.6.)

Plastik-Flut stoppen

Immer mehr Plastik macht unsere Meere zur Müllkippe – und bedroht Möwen, Wale und viele weitere Meerestiere: Sie sterben mit **Plastik im Magen** oder verheddern und verletzen sich an Plastiktüten und Strohhalmen. Anfang 2017 kündigte die EU-Kommission an, dass sie gegen diese Plastik-Flut aktiv werden will.

Gemeinsam mit Bündnispartnern aus ganz Europa starteten wir einen Appell an die EU-Kommission. Bis zum Ende des Jahres forderten knapp **800.000 Menschen** eine ehrgeizige Plastik-Strategie. Auf **190 Großplakaten in Brüssel** war unsere Forderung unübersehbar – darauf zu sehen: ein toter Albatros, der am Plastikmüll in seinem Magen verhungert ist.

Ende September war es dann soweit: Bei der Plastik-Konferenz der EU-Kommission überreichten wir unseren Appell an Vize-Kommissionspräsident Frans Timmermans, einen der höchstrangigen EU-Politiker. **Seine Reaktion überraschte uns total.** Er warnte vor der Vermüllung der Meere: „Ich bin euer Verbündeter, und ich werde mein Bestes geben, damit die EU eine ehrgeizige Plastik-Strategie vorlegen wird.“

Unser Protest wirkte: **Im Januar 2018 veröffentlichte die EU-Kommission ihre Plastik-Strategie – und die ist erfreulich ehrgeizig.** Die Kommission sagt dem Einwegplastik den Kampf an. Außerdem will sie das Recycling stark ausbauen und gegen Mikroplastik in Haushaltsprodukten vorgehen. Die Plastik-Strategie ist ein guter Anfang. Jetzt kommt es darauf an, dass den guten Zielen auch starke Gesetze folgen.



Zustimmung vom EU-Vize: Frans Timmermans will Plastik-Strategie (Brüssel, 26.9.)

Gegen Hass und Rassismus

Es war ein ziemlicher Schock für viele Compact-Unterstützer/innen. Die AfD wurde bei der Bundestagswahl drittstärkste Kraft – mit 12,6 Prozent. In den Reihen ihrer Funktionäre und Mitarbeiter/innen: Viele Rassisten und auch Rechtsextremisten, die ins Parlament einziehen.

Viele Compact-Aktive wollten das nicht einfach hinnehmen: Zwei Tage vor dem Einzug der AfD in den Bundestag gingen **12.000 Menschen für Vielfalt auf die Straße**. Bunt, laut und friedlich machten sie deutlich: „Unser Parlament ist keine Bühne für Rassismus, Diskriminierung und Geschichtsverfälschung!“

Seit 2016 setzen wir uns verstärkt für eine tolerante Gesellschaft ein und klären über Rassismus und Nationalismus auf. Kurz vor der Bundestagswahl veröffentlichten wir ein Video über rechtsextreme Strömungen innerhalb der AfD. Compact-Aktive kommentierten und teilten das Video – mehr als **2,4 Millionen Facebook-Nutzer/innen** haben es sich angesehen.

Für eine tolerante und offene Gesellschaft – dafür machen wir weiter und zeigen auch 2018 Haltung!



Gemeinsam auf die Straße: gegen Rassismus im Bundestag (Berlin, 22.10.)

Volksentscheide

Eine Bürgerversicherung, faire Handelsabkommen, Ausstieg aus der Massentierhaltung – eine große Mehrheit der Bürger/innen will das. Doch mächtige Lobbys blockieren den Fortschritt. **Höchste Zeit für Volksentscheide, damit die Mehrheit Politik macht.**

Direkt nach der Bundestagswahl waren Volksentscheide auf einmal ganz nah: CSU, FDP und Grüne, drei von vier möglichen Partnern der Jamaika-Koalition, sind für ihre Einführung. Zusammen mit einem breiten Bündnis, gestartet von der Organisation Mehr Demokratie, sammelten und übergaben wir mehr als **250.000 Unterschriften**.

Die Jamaika-Verhandlungen scheiterten. Doch unser Appell und die vielen Aktionen unserer Bündnispartner wirkten nach: Auch die Große Koalition denkt auf einmal ernsthaft über einen Volksentscheid nach. **Damit hätten wir ehrlich nicht gerechnet.** Eine Kommission soll die Möglichkeiten direkter Demokratie ausloten. Ob der Volksentscheid kommt, ist unklar. Sicher ist aber: Wir beobachten die Arbeit der Kommission genau – und greifen falls nötig schnell ein!

WeAct-Kampagnen

Mit WeAct selbst Politik bewegen

Mit der Petitionsplattform WeAct hat Campact einen lebendigen Ort geschaffen, an dem Bürgerinnen und Bürger selbst für eine sozial-gerechte, ökologische und offene Gesellschaft streiten können. Bis Ende 2017 haben Menschen aus ganz Deutschland mehr als **2.600 Petitionen** auf WeAct eingestellt und insgesamt rund **3,2 Millionen Unterschriften** gesammelt. Das zeigt: Unsere Demokratie ist lebendig – viele Menschen wollen sie mitgestalten!

WeAct ermöglicht Menschen, sich einzumischen. **Dazu stellt Campact nicht nur die technischen Mittel zur Verfügung, sondern auch die geballte Kraft der Campact-Bewegung:** Zwei Campaigner/innen beraten dabei, Petitionen zu schreiben, Kampagnen zu führen und Entscheidungsträger/innen mit politischen Forderungen zu konfrontieren. Unterstützt werden die WeAct-Kampagnen außerdem von denen, die Petitionen unterzeichnen und sich an Online- und Offline-Aktionen beteiligen.

WeAct ist wie Campact – nur zum Selbermachen! Bei WeAct sind die Petent/innen von Anfang an am Zug. Oftmals sind sie selbst von den Problemen betroffen, zu denen sie eine Kampagne starten. Ein Sozialarbeiter, der die Räume für seine Straßenkinder retten will. Eine junge Studentin, die keine Lust mehr hat, sich unter der Dusche mit Plastik einzureiben. Eine Anwohnerin, die entschlossen ist, den Wald vor ihrer Haustür vor den Kettensägen von RWE zu retten. **Mit WeAct bekommen sie eine Stimme!** Auf unserer Petitionsplattform können sie ihre Anliegen selbst vertreten und so gemeinsam mit Campact Politik bewegen.

Das KIDS bleibt!

Ein warmes Essen, eine Couch zum Ausruhen, medizinische Hilfe – all das bot das Straßenkinderprojekt KIDS 24 Jahre lang direkt am Hamburger Hauptbahnhof an. Doch plötzlich sollte damit Schluss sein: Ein Investor wollte aus den Räumen Büros machen. Ein Projekt für Straßenkinder, das plötzlich selbst kein Dach mehr über dem Kopf hat? Genauso wäre es gekommen – doch nicht mit Burkhard Czarnitzki.

Der Leiter des KIDS wollte für seine Schützlinge kämpfen. Also startete er eine Petition auf WeAct, der Petitionsplattform von Campact. Innerhalb weniger Wochen stellten sich tausende Menschen mit ihrer Unterschrift hinter das KIDS. Doch damit nicht genug: „WeAct ist ein tolles Instrument. Ich konnte unsere Unterstützerinnen und Unterstützer nicht nur regelmäßig informieren – ich lud sie auch zu Demos ein“, sagt der engagierte Sozialpädagoge. „Und das Beste ist: Sie kamen!“

Der Hamburger Senat lenkte ein, suchte neue Räume und steuerte Geld bei. Das KIDS kann weitermachen! Burkhard Czarnitzkis Petition zeigt: Auf WeAct streiten Gleichgesinnte für ihre Anliegen und führen sie zum Erfolg.



Vom Klick zu neuen Räumen: Burkhard Czarnitzki startete die Petition für Straßenkinder (Hamburg, © Bertold Fabricius).

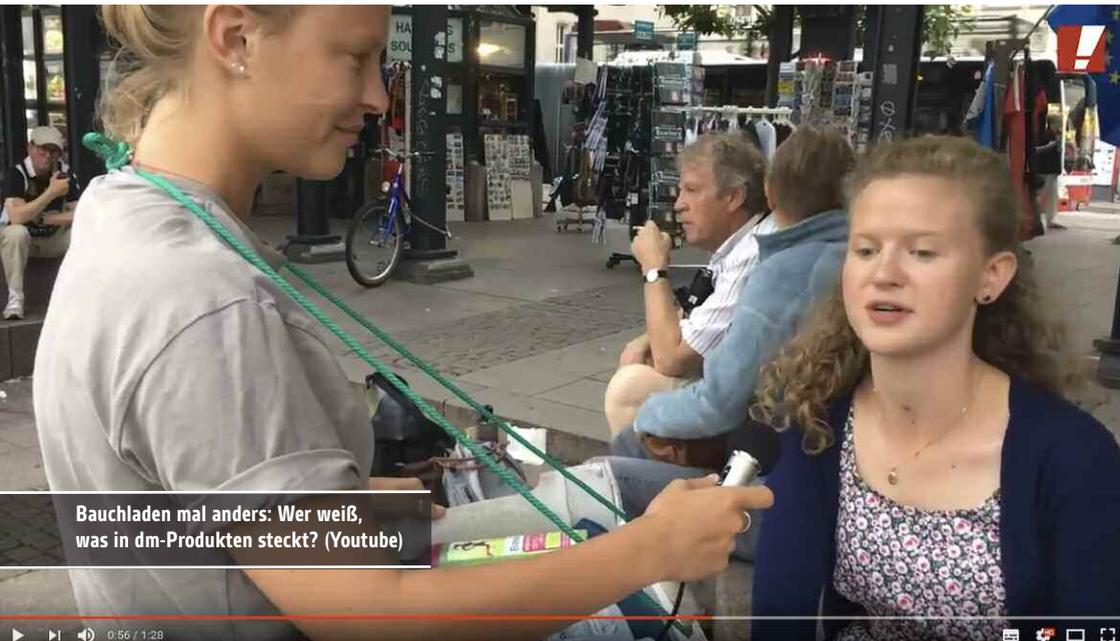
dm: Mikroplastik raus aus dem Sortiment

Duschgel, Bodylotion, Handcreme – über 80 Produkte der dm-Hausmarke Balea enthalten Mikroplastik. Und das ist auf den ersten Blick nicht mal sichtbar. Die Kügelchen hat dm schon verboten und durch flüssige unsichtbare Kunststoffe ersetzt.

„Ich habe immer gedacht, dass dm ein Unternehmen ist, dem Umweltschutz wichtig ist“, erklärt Isabelle Braun. Deshalb startete die 24-jährige Studentin eine Petition auf WeAct und fordert: Mikroplastik raus aus dem dm-Sortiment. **Schon 160.000 Menschen unterstützen sie dabei.**

Und sie ging auf die Straße: Isabelle Braun kaufte Duschgel, Shampoo, Gesichtscreme und fragte Passant/innen in einer Einkaufsstraße, ob sie wissen, dass diese Balea-Produkte Mikroplastik enthalten. Die Reaktionen hielt sie in einem Video fest. Mehr als 880.000 Menschen sahen sich das Video auf der Facebook-Seite von Compact an.

Isabelle Braun streitet weiter für ihr Anliegen: „Das Plastik-Problem ist so groß geworden, dass wir es von allen Seiten in den Griff bekommen müssen.“ Deshalb plant sie gemeinsam mit ihren WeAct-Mitstreiter/innen Unterschriftensammel-Aktionen vor dm-Filialen. „Mikroplastik aus Pflegeprodukten zu verbannen, ist vielleicht nur ein kleiner Schritt, aber einer, der für dm leicht umzusetzen ist.“ Mit der Unterstützung von WeAct setzt sich Isabelle Braun auch 2018 für ein plastikfreies dm-Sortiment ein.



Hambacher Wald

Ihr Dorf steht kurz vor dem Abgrund: Antje Grothus lebt in Buir in Nordrhein-Westfalen – in unmittelbarer Nähe des Rheinischen Braunkohlerevierts. Unermüdlich kämpft die Umweltschützerin um jeden Baum im angrenzenden Hambacher Wald. Denn RWE will den Wald mit seinen Monsterbaggern vernichten.

Wenn der letzte Baum fällt, stehen die Häuser ungeschützt an der riesigen Braunkohlegrube – dann wäre auch der Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen für immer vernichtet.

Um den Hambacher Wald zu retten, stellt sich Antje Grothus dem Energieriesen RWE mutig entgegen. Über **68.000 Unterschriften** sammelte sie mit ihrer Petition auf WeAct. Auf der RWE-Hauptversammlung überreichte sie ihre Petition persönlich an den Vorstandsvorsitzenden Dr. Rolf Martin Schmitz.

Gemeinsam mit ihren Mitstreiter/innen organisierte sie außerdem eine Demo vor dem Düsseldorfer Landtag, um auch die Politik in die Verantwortung zu nehmen. Und kurz vor Weihnachten sendete sie mithilfe ihrer Unterstützer/innen auf WeAct eine **Video-Botschaft aus dem winterlichen Hambacher Wald** – direkt an die Facebook-Seite von Ministerpräsident Armin Laschet (CDU).

„Ohne Euch wäre das alles nicht möglich gewesen und ohne Euch hätte mir manchmal die Kraft gefehlt, weiterzumachen“, schrieb Antje Grothus an ihre WeAct-Unterstützer/innen Ende des Jahres. **Noch ist der Wald nicht gerettet.** Mit der Unterstützung von WeAct wird Antje Grothus auch zur Rodungssaison 2018 dafür streiten, dass im Hambacher Wald kein Baum mehr gefällt wird!



Mikro in der Hand, zehntausende Stimmen im Gepäck: Antje Grothus will den Hambacher Wald retten (Düsseldorf 5.5.)

Finanzen



Engagement durch Spenden

Bei Campact bringt sich jede und jeder nach den eigenen Möglichkeiten ein. Die einen engagieren sich vor Ort und helfen bei Demonstrationen. Andere leiten unsere Aktionen im Netz an ihre Bekannten weiter. Wieder andere unterstützen Campact finanziell. Alles zusammen macht die Kraft unserer Bürgerbewegung aus.

Das finanzielle Engagement der Spender/innen und Förder/innen bildet das Fundament von Campact: Ihre Unterstützung gibt uns Kraft für kontroverse Themen, Ausdauer für langfristige Ziele und macht uns unabhängig von Parteien oder öffentlichen Institutionen. Diesem Engagement gilt unser besonderes Dankeschön.



Gemeinsam sind wir stark (Hannover, 13.10.)

Einnahmen

Campact erzielte im Jahr 2017 Einnahmen in Höhe von 8,4 Millionen Euro. Davon stammen 6,1 Prozent aus freien Spenden, 27,9 Prozent aus zweckgebundenen Kampagnenspenden und 65,2 Prozent aus regelmäßigen Förderbeiträgen. Im Vergleich zum Vorjahr hat Campact 102.000 Euro mehr freie Spenden und 594.000 Euro mehr Förderbeiträge eingenommen. Die kampagnengebundenen Spenden sind hingegen um 1,24 Millionen Euro zurückgegangen. Die Gründe dafür waren hauptsächlich das Scheitern des Handelsabkommens TTIP sowie das Ausbleiben politischer Großkonflikte vor und nach der Bundestagswahl. Die Gesamteinnahmen lagen rund 526.000 Euro unter dem Vorjahreswert von 8,9 Millionen.

Vergleich der jährlichen Einnahmen nach Kategorien (in Tsd. €)

Kategorie			Veränderung
regelmäßige Förderbeiträge	2017	5.466	+594
	2016	4.872	
freie Spenden	2017	509	+102
	2016	407	
kampagnengebundene Spenden	2017	2.333	-1.238
	2016	3.571	
projektgebundene Spenden	2017	0	-3
	2016	3	
Erbschaften	2017	0	0
	2016	0	
sonstige Einnahmen	2017	70	+19
	2016	51	
Summe	2017	8.378	-526
	2016	8.904	

Abbildung 1

Einnahmen 2017 im Überblick

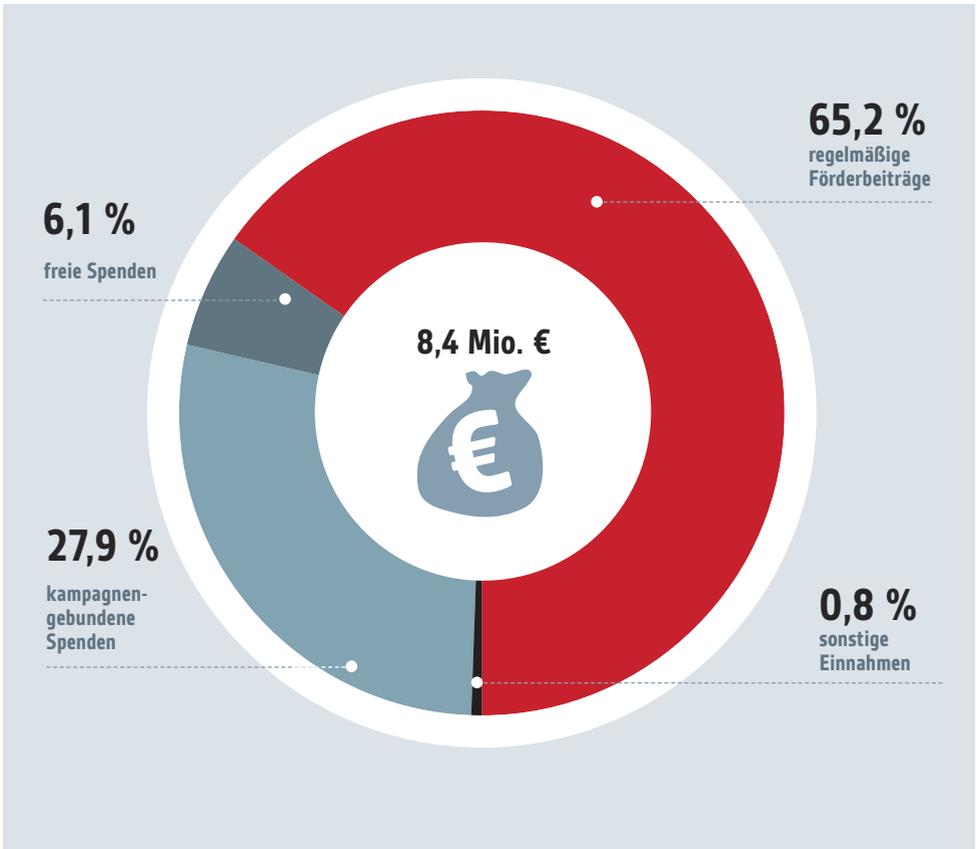


Abbildung 2

Entwicklung der Einnahmen in den letzten fünf Jahren (in Mio. €)

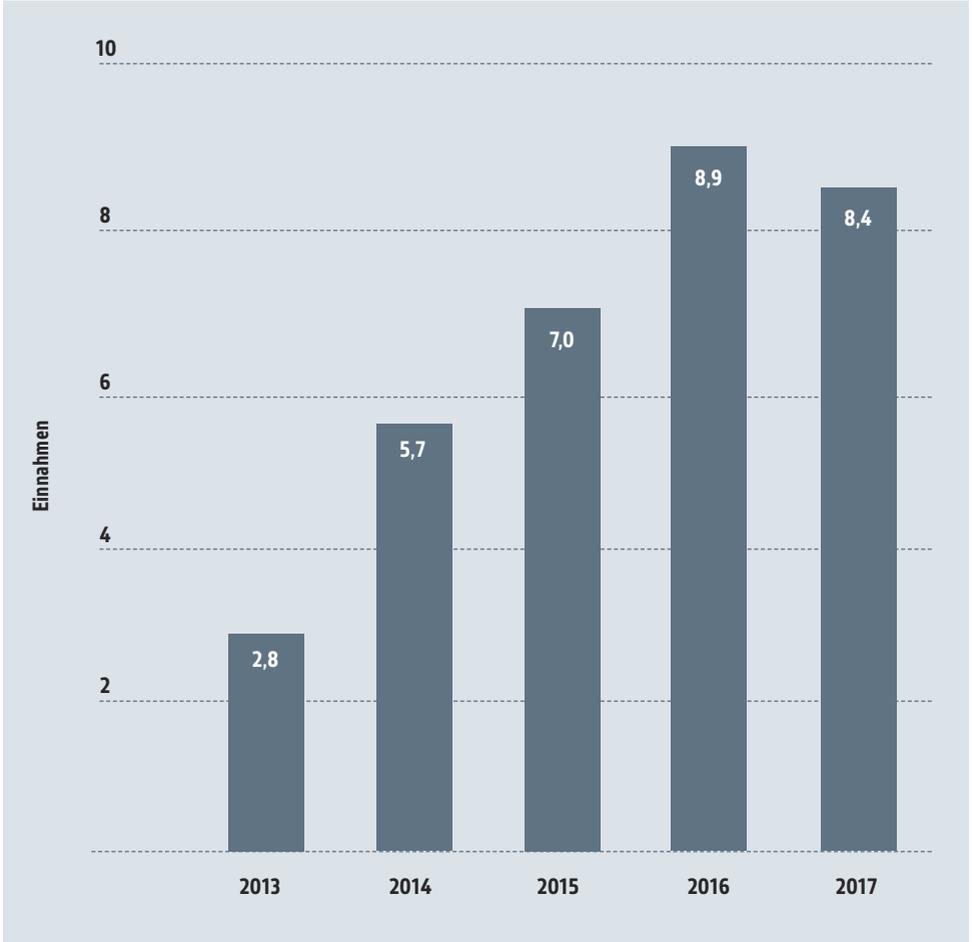


Abbildung 3

Einnahmen pro Kampagne (in Tsd. €)

Kampagne	Betrag
Ökologische Agrarpolitik	1.080
Klimaschutz und Energiepolitik	410
Faire Handelspolitik	352
Demokratie und Rechtspopulismus	280
Rüstungsexporte	91
Meeresschutz	71
Verkehr und Diesel	8
Soziale Gerechtigkeit	3
Sonstiges	38
Summe der Kampagneneinnahmen	2.333

Tabelle 1

Campact verzichtet auf öffentliche Fördermittel und Unternehmenspartnerschaften. Als Bürgerbewegung setzen wir auf partizipative Schwarmfinanzierung. Zehntausende Förder/innen und Spender/innen sichern die Unabhängigkeit und Stärke von Campact.

Ende 2017 förderten 60.169 Menschen Campact mit einem durchschnittlichen Monatsbeitrag von 8,59 Euro. Ende 2016 waren es noch 56.569. Das entspricht einem Wachstum von etwas mehr als sechs Prozent. Diese Einnahmen geben Campact Planungssicherheit und ermöglichen es, blitzschnell Kampagnen zu starten und langfristig an einem politischen Thema dranzubleiben.

Darüber hinaus haben 78.571 Spender/innen zweckgebunden für Kampagnen gespendet und freie Spenden getätigt. 96 Prozent aller Spenden und Förderbeiträge stammen von Menschen, die im gesamten Jahr unter 250 Euro an Campact gegeben haben. Nur zehn Personen haben im Jahr 2017 mehr als 5.000 Euro an Campact gespendet.

Partizipative Schwarmfinanzierung bei Campact

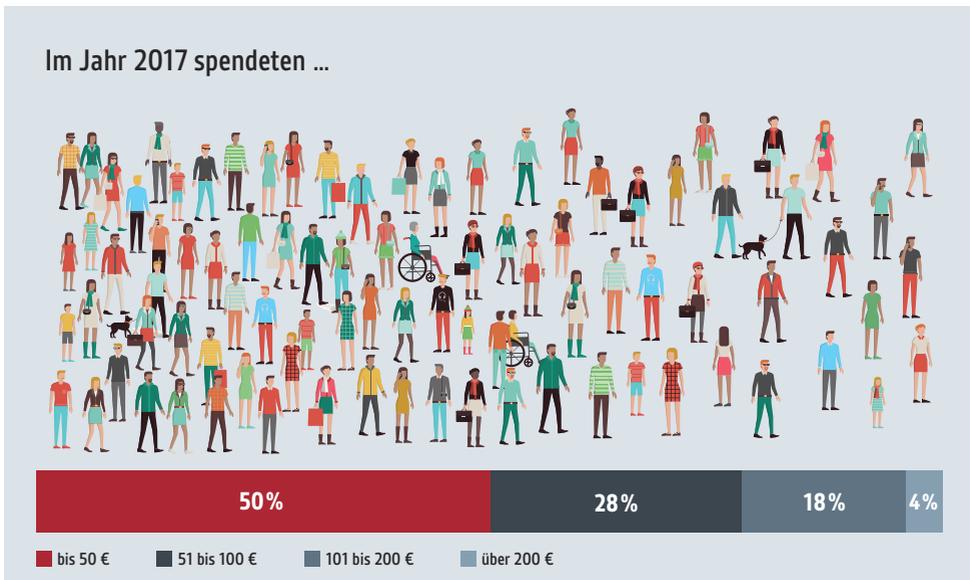


Abbildung 4

Ausgaben

Im Jahr 2017 gab Campact 7,8 Millionen Euro aus. Das war eine Million weniger als im Vorjahr. Großdemonstrationen, die in den vergangenen Jahren hohe Kosten für Campact bedeuteten, kamen 2017 nicht zustande. Die Gründe dafür waren hauptsächlich das Scheitern des Handelsabkommens TTIP sowie das Ausbleiben politischer Großkonflikte vor und nach der Bundestagswahl.

Ausgaben 2017 im Überblick

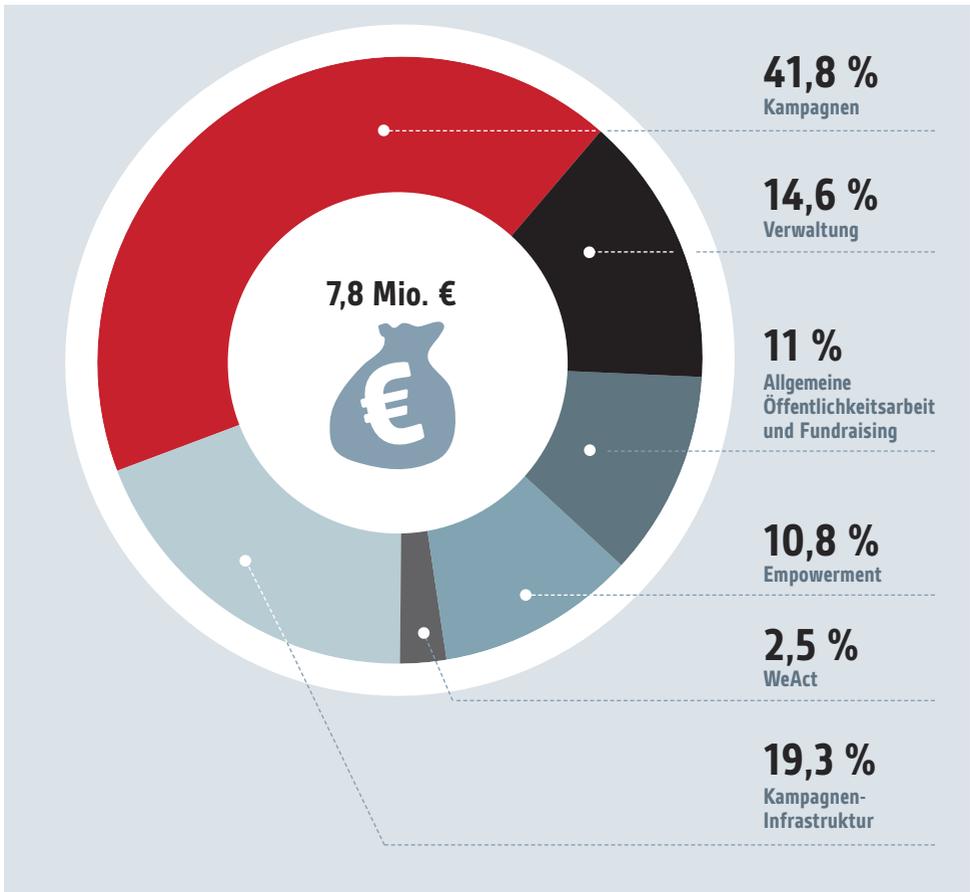


Abbildung 5

Ausgaben im Detail (in Tsd. €)

Ausgaben	Betrag	Erläuterung
Kampagnen	3.270	Personal- und Sachkosten für Kampagnen
Kampagneninfrastruktur	1.512	Software- und Hardware-Infrastruktur
WeAct	198	Personal- und Sachkosten für das Betreiben der Campact-Petitionsplattform
Empowerment	844	Wissenstransfer und finanzielle Unterstützung anderer progressiver Organisationen und Kampagnen
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	859	Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit, Spendenverwaltung und -gewinnung
Verwaltung	1.146	Buchhaltung, Geschäftsführung, Sachkosten für das Campact-Büro, Versicherungen
Summe der Ausgaben	7.829	

Tabelle 2

Detaillierte Erläuterungen zu den Ausgaben

Kampagnen

Der größte Teil der Campact-Ausgaben floss mit über 3,27 Millionen Euro in Kampagnen. Diese Summe umfasst die Personal- sowie die Sachkosten, die für die Umsetzung der Kampagnenarbeit notwendig sind. Insgesamt entspricht das knapp 42 Prozent des Gesamthaushaltes.

Der Bereich ökologische Agrarpolitik hatte 2017 am meisten Gewicht: Für Kampagnen gegen Glyphosat, Lebensmittelpatente, Palmöl und für eine ökologische Agrarwende wurden 928.000 Euro ausgegeben. Weitere Schwerpunkte bildeten Projekte zu Demokratie und Rechtspopulismus, sowie die Kampagnen zum Thema Handelspolitik, Klimaschutz und Energiepolitik.

Welche Ausgaben anfallen, hängt von der jeweiligen Kampagne ab. In der Vorbereitungsphase entstehen oft Kosten für Recherchen, Umfragen oder die Suche nach Kooperationspartner/innen. Während einer Kampagne fließen die Spenden zum Beispiel in Zeitungsanzeigen, Großplakate oder Politiker/innen-Masken. Besonders kostenintensiv sind Großveranstaltungen wie Demonstrationen. Neben technischen Anlagen und Werbung sind sie mit einem hohen organisatorischen und personellen Aufwand verbunden.

Ausgaben pro Kampagne (in Tsd. €)

Kampagne	Betrag
Ökologische Agrarpolitik	928
Demokratie und Rechtspopulismus	735
Faire Handelspolitik	678
Klimaschutz und Energiepolitik	415
Meeresschutz	125
Rüstungsexporte	89
Verkehr und Diesel	55
Soziale Gerechtigkeit	32
Identifizierung von Themen	90
Sonstiges	123
Summe der Kampagnenausgaben	3.270

Tabelle 3

Kampagnen-Infrastruktur

Eine zuverlässige Software- und Hardware-Infrastruktur ist eine Kernanforderung für die Arbeit von Campact. Kosten entstehen beispielsweise für den Betrieb und die Administration unserer Website, den Versand von E-Mails und die Weiterentwicklung der Software, über die Appelle gestartet und unterzeichnet werden.

Weitere Ausgaben fallen auch für die Pflege der Tools an, über die wir die Teilnahme von Campact-Unterstützer/innen an Aktionen organisieren. 2017 waren das zum Beispiel die 1.200 Diskussionsrunden zur Bundestagswahl. Oder die etwa hundert Aktionen vor CDU/CSU-Büros, bei denen zahlreiche Menschen vor der Glyphosat-Abstimmung im November für ein Verbot des Ackergifts protestierten.

Im Jahr 2017 investierte Campact rund 1,5 Millionen Euro in den Ausbau und Betrieb der Kampagnen-Infrastruktur.

WeAct

Campact will Bürgerinnen und Bürger dazu befähigen, selbst eigene Kampagnen zu starten. Mit der Petitionsplattform WeAct geben wir Menschen ein Werkzeug in die Hand, selbst den Wandel anzustoßen, den sie sich wünschen. Unterstützt werden sie dabei von zweierfahrenen Campaigner/innen, die in ihrer Arbeitszeit Themen recherchieren, beim Texten von Petition unterstützen und bei der Entwicklung einer Kampagnenstrategie beraten.

Die Finanzierung von WeAct kostete Campact 2017 um die 198.000 Euro.

Empowerment

Wissen austauschen über Ländergrenzen hinweg, Expertise teilen und gemeinsam progressiven Wandel vorantreiben: Campact unterstützt seit Jahren andere progressive Organisationen und Kampagnen. Mit dem Ziel, zivilgesellschaftliche Akteur/innen zu „empowern“ beziehungsweise ermächtigen, damit sie ihre Interessen selbstbestimmt vertreten können. Campact macht das durch Wissenstransfer und finanzielle Unterstützung.

Campact ist Mitglied des Online Progressive Engagement Network (OPEN). Einem weltweiten Netzwerk aus Organisationen, das für progressive Politik streitet: über Online-Appelle und Offline-Aktionen.

Campact profitiert von diesem Netzwerk durch einen regen Wissensaustausch. Im Gegenzug unterstützen wir den Aufbau von weiteren progressiven Organisationen im Ausland. In der Tabelle Mitgliedsbeiträge und Empowerment von nationalen und internationalen Bewegungsorganisationen im Anhang des Transparenzberichts sind alle OPEN-Schwestern aufgelistet, die von Campact 2017 finanzielle Mittel erhalten haben.

Auf europäischer Ebene hat Campact den Aufbau von WeMove.EU initiiert. Im Jahr 2017 hat diese Kampagnenorganisation die Europäische Bürgerinitiative zu Glyphosat maßgeblich koordiniert. Bis die Organisation sich durch eigene Spenden tragen kann, unterstützt Campact sie finanziell.

Mit den Vereinen Mehr Demokratie und LobbyControl aus Deutschland arbeitet Campact ebenfalls eng zusammen: hauptsächlich zu den Themen Demokratie und Lobby-Transparenz. Um die „Demokratie-Offensive“ zu stärken, erhielten beide Organisationen 2017 Spenden von Campact.

Campact hat sich an der Gründung der unabhängigen Petitionsplattform openPetition beteiligt und finanziert als Gesellschafter den fortlaufenden Betrieb über Spenden mit.

Im Jahr 2017 förderte Campact die Arbeit anderer Organisationen mit insgesamt 844.000 Euro.

Verwaltung

Verwaltungskosten entstehen durch Personalkosten für Buchhaltung und Geschäftsführung sowie Miete, Versicherungen, Weiterbildungen und externe Beratungen. Compact versucht, diese Kosten so niedrig wie möglich zu halten. Komplexe Arbeitsprozesse erfordern allerdings eine funktionierende Administration. Finanzielle Investitionen in die Verwaltung sind daher eine notwendige Bedingung für den Erfolg der Kampagnenarbeit.

2017 entstanden Kosten in Höhe von 1,1 Millionen Euro. Das sind 14,6 Prozent der Gesamtkosten.

Allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

Für die allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fallen Ausgaben für Personal- und Sachkosten an. Compact beschäftigt eine Pressesprecherin und seit 2017 erstmals auch eine Pressevolontärin.

Im Fundraising entstehen Kosten bei der Gewinnung und Betreuung von Spender/innen und Förder/innen. Neben Personalausgaben sind das zum Beispiel die Aufwendungen für den jährlichen Versand der Zuwendungsbestätigungen. Auch die Beantwortung von Anfragen und die Verbuchung eingehender Spenden durch ein Buchhaltungsbüro fällt in diesen Bereich.

2017 betragen die Kosten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising insgesamt 859.000 Euro.

Gehaltsstruktur bei Campact

Im Jahr 2017 gab Campact 3,42 Millionen Euro für Personal aus. Das sind 470.000 Euro mehr als im Vorjahr. Ursachen hierfür sind die Anstellung von zusätzlichen Mitarbeiter/innen und Tariferhöhungen im Öffentlichen Dienst, an deren Entgelttabelle Campact sich orientiert.

Durch faire Bezahlung und eine geringe Lohnspreizung gelingt es Campact, hochqualifiziertes und motiviertes Personal zu finden und trotz einer hohen Arbeitsbelastung dauerhaft im Team zu halten.

Berufliches Engagement und Familienleben vereinbaren zu können, ist eines der Ziele der Personalpolitik von Campact. Deswegen ermöglicht Campact Teilzeitmodelle und flexible Arbeitszeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit kleinen Kindern. Darüber hinaus bezahlt Campact Beschäftigten mit Kindern einen Gehaltszuschlag. Dieser ist gestaffelt nach Umfang der vertraglichen Arbeitszeit und Anzahl der Kinder. Bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von mindestens 30 Stunden waren das 2017 bei einem Kind beispielsweise 377 Euro.

Campact hat seit 2012 einen Betriebsrat. Drei Mitarbeiter/innen vertreten die Interessen der Beschäftigten und sind Ansprechpartner/innen für die Geschäftsführung.

Wer sich noch vor oder in einem Studium befindet, kann bei Campact ein Praktikum oder Freiwilliges Soziales Jahr Politik (FSJ) absolvieren. Praktikant/innen erhalten eine Vergütung von 670 Euro im Monat.

Ein gesundes und motivierendes Arbeitsumfeld ist Campact sehr wichtig. Die Büroräume in Verden sind hell und umweltfreundlich. Die Mitarbeiter/innen arbeiten an ergonomischen Arbeitsplätzen und erhalten einen vergünstigten Mittagstisch. Fahrt- und Übernachtungskosten bezuschusst Campact. Außerdem gibt es regelmäßig Teamaktivitäten, Fortbildungen und Workshops.

Monatliche Bruttogehälter bei Campact (in €)

Aufgabe	von	bis
Organisationsaufgaben	2.544	4.375
Campaigning, Redaktion, Fundraising, Technik	3.657	4.694
Teamleitung	4.657	5.038
Geschäftsführung	5.677	6.161

Tabelle 4

Weitergabe von Mitteln an andere Körperschaften

Campact gibt finanzielle Mittel an andere Körperschaften weiter. Dafür gibt es drei Gründe:

- Eines der Ziele von Campact ist es, auch andere Bewegungsorganisationen zu stärken (empowern). Dazu gehört die Unterstützung von Mehr Demokratie und LobbyControl im Rahmen der Demokratie-Offensive. Darüber hinaus unterstützt Campact den Aufbau von Organisationen, die sich über OPEN (Online Progressive Engagement Network) vernetzen.
- Zweckgebundene Spendenmittel, die nicht innerhalb einer Campact-Kampagne ausgegeben werden können, leitet Campact an andere Organisationen, die an dem Kampagnenthema arbeiten, weiter und unterstützt so deren erfolgreiche Zielerreichung.
- Spenden, die für gemeinsame Aktivitäten mit Kampagnenpartnern eingehen (zum Beispiel für Demonstrationen), werden über einen Träger abgerechnet. Campact überweist seinen Anteil entsprechend an diese Träger.

Eine Auflistung dieser Organisationen, Zwecke und Beträge findet sich im [Anhang](#).

Übersicht der Weitergabe von Mitteln 2017 (in Tsd. €)

Zweck	Betrag
Empowerment anderer Organisationen	888
Mittel für gemeinsame Tätigkeiten	323
Gesamt	1.211

Tabelle 5

Jahresergebnis

Im Jahr 2017 beliefen sich die Einnahmen aus Spenden, regelmäßigen Förderbeiträgen und sonstigen Einnahmen auf 8,4 Millionen Euro. Die Ausgaben betragen im gleichen Zeitraum 7,8 Millionen Euro. Das ergibt einen Jahresüberschuss von rund 549.000 Euro. Dieses Ergebnis konnte erzielt werden, weil gegen Jahresende nochmals sehr viele Spenden eingingen. Zu diesem Zeitpunkt hatte Compact die Ausgaben aufgrund sinkender Einnahmen bereits reduziert.

Entwicklung des Jahresergebnisses in den letzten fünf Jahren (in Tsd. €)

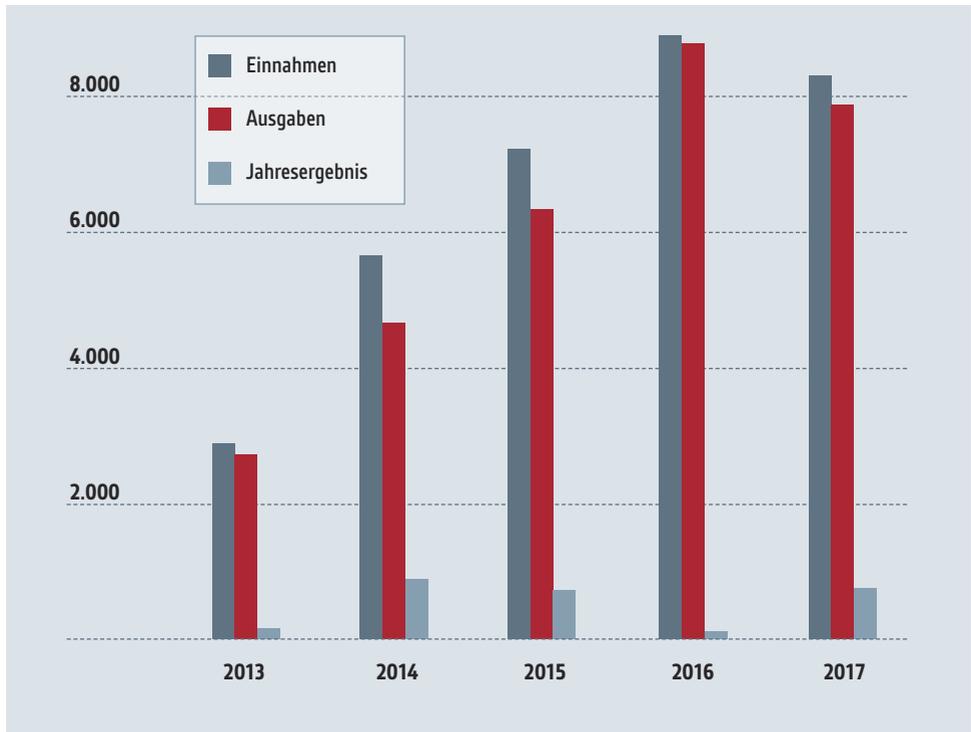


Abbildung 6

Vergleich des Jahresergebnisses in den letzten fünf Jahren (in Tsd. €)

	2013	2014	2015	2016	2017
Einnahmen	2.765	5.678	7.024	8.904	8.378
Ausgaben	2.592	4.846	6.528	8.847	7.829
Jahresergebnis	173	832	496	57	549

Tabelle 6

Vermögen und Geldanlage

Als gemeinnützige Organisation darf Campact in einem gewissen Rahmen Rücklagen aus finanziellen Mitteln bilden. In Zeiten geringerer Spendeneinnahmen, kann Campact darauf zurückgreifen. Die freien und zweckgebundenen Rücklagen betragen zum Jahresende 2,86 Millionen Euro.

Das langfristig gebundene Vermögen von Campact setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen.

Das immaterielle Vermögen besteht hauptsächlich aus der Software, die für Campact erstellt wurde. Sachanlagen sind Ausstattungsgegenstände wie Computer oder Büromöbel. Finanzanlagen sind die Teile des Vermögens, die langfristig finanziellen Anlagezwecken dienen.

Übersicht langfristig gebundenes Vermögen (in Tsd. €)

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zu 2016
Immaterielle Vermögensgegenstände	198	76	+122
Sachanlagen	137	155	-18
Finanzanlagen	558	561	-3
Gesamt	893	792	+101

Tabelle 7

Campact folgt bei der Anlage von Vermögen den Leitlinien der Bewegungsstiftung zu ethisch-nachhaltiger Geldanlage.¹ Längerfristige Finanzanlagen bestehen bei der Eisenbahn Spar- und Bauverein Bremen eG, der GEWOBA Nord Baugenossenschaft, der Umweltbank, dem Ökologischen Zentrum Verden e.V. und dem Norddeutschen Zentrum für Nachhaltiges Bauen. Zu den Finanzanlagen gehört auch die Beteiligung an der openPetition gGmbH, die die gleichnamige offene Petitionsplattform betreibt. Das Umlaufvermögen von Campact verteilt sich auf mehrere Konten. Das Geschäftskonto liegt bei der Kreissparkasse Verden. Das Spendenkonto ist bei der Bank für Sozialwirtschaft. Tagesgeldkonten existieren bei der EthikBank und der Triodos Bank.

¹ http://bewegungsstiftung.de/fileadmin/user_upload/bws/pdf/bewegungsstiftung/richtlinien_zur_geldanlage.pdf

Jahresabschluss 2017

Gewinn- und Verlustrechnung (in €)

	Betrag	Summe
1) Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen		
1a) Spenden		
Spenden – Förderbeiträge	5.465.931,85	
Spenden – frei	508.593,72	
Spenden – kampagnengebunden	2.333.393,78	
Summe Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen		8.307.919,35

	Betrag	Summe
2) Sonstige Einnahmen und Erträge		
2a) Sonstiges		
Sonstige betriebliche Erträge	65.718,02	
Summe sonstige Einnahmen und Erträge		65.718,02

	Betrag	Summe
3) Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen		
3a) Informationsarbeit und Aktionen		
Print-Anzeigen	86.251,77	
Plakatflächen	19.863,14	
Aktionsmaterial, Aktionskosten	141.375,70	
Foto- und Videoproduktionen/ -dokumentationen	102.596,95	
Grafiken	99.645,13	
Infomaterial	88.653,53	
Mieten für Einrichtungen (bewegliche Wirtschaftsgüter)	19.189,70	
Summe Informationsarbeit und Aktionen		557.575,92

Fortsetzung Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	Betrag	Summe
3b) Reise- und Tagungsaufwendungen		
Reisekosten Arbeitnehmer/innen	187,57	
Reisekosten Arbeitnehmer/innen Flugkosten	10.730,21	
Reisekosten Arbeitnehmer/innen Fahrtkosten	41.101,26	
Reisekosten Arbeitnehmer/innen Verpflegungskosten Aktion	3.459,43	
Reisekosten Arbeitnehmer/innen Übernachtungsaufwand	16.204,98	
Summe Reise- und Tagungsaufwendungen		71.683,45
3c) Zuschüsse an Dritte		
Zuwendungen, Spenden für kirchliche, religiöse und gemeinnützige Zwecke	844.179,50	
Zuwendungen, Spenden an ausländische Organisationen mit gemeinnützigem Zweck	271.748,79	
Summe Zuschüsse an Dritte		1.115.928,29
3d) Digitale Tools und Infrastruktur		
Wartungs-/Betriebskosten für Software, Webservice	889.504,55	
Mieten für Server, Hosting	290.511,85	
Summe Digitale Tools und Infrastruktur		1.180.016,40
3e) Sonstiges		
Erhaltene Skonti	-177,97	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.319,48	
Informationsbeschaffung, Recherche für Aktionen	56.567,20	
Honorare, Aufwandsentschädigungen Aktionen	34.663,32	
Fremdleistungen/Fremdarbeiten §3 Nr. 26a EStG	395,00	
Recherchetätigkeiten, Abos	39.470,86	
Summe Sonstiges		146.237,89
Summe Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen		3.071.441,95

Fortsetzung Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	Betrag	Summe
4) Personalaufwand		
4a) Löhne und Gehälter		
Gehälter	2.736.863,42	
Sachzuwendungen und Dienstleistungen an Arbeitnehmer/innen	27.234,24	
Fahrtkostenerstattung – Wohnung/Arbeitsstätte	100.423,40	
Zuschuss doppelte Haushaltsführung	11.217,00	
Summe Löhne und Gehälter		2.875.738,06
4b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Gesetzliche soziale Aufwendungen	521.039,70	
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	6.380,86	
Freiwillige soziale Aufwendungen, lohnsteuerfrei	4.926,59	
Versorgungskassen, Künstlersozialkasse	7.352,29	
Summe soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		539.699,44
Summe Personalaufwand		3.415.437,50

	Betrag	Summe
5) Abschreibungen (Anlagevermögen (außer Finanzanlagen), unübliche Abschreibungen auf Umlaufvermögen)		
5a) Abschreibungen auf Sachanlagen des Anlagevermögens		
Abschreibungen auf Sachanlagen (ohne AfA auf Kfz und Gebäude)	43.657,21	
Abschreibungen auf den Sammelposten Wirtschaftsgüter	34.877,95	
Summe Abschreibungen auf Sachanlagen des Anlagevermögens		78.535,16
5b) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	50.154,53	
Summe Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		50.154,53
Summe Abschreibungen		128.689,69

Fortsetzung Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	Betrag	Summe
6) Sonstige Aufwendungen		
6a) Allgemeine Geschäftskosten		
Versicherungen	14.093,74	
Wartungs-/Betriebskosten für Hardware	11.208,02	
Sonstige Reparaturen und Instandhaltungen	479,99	
Fremdleistungen/Fremdarbeiten	379.548,82	
Porto	70.388,21	
Telefon	43.486,06	
Bürobedarf	4.370,06	
Zeitschriften, Bücher	2.076,13	
Rechts- und Beratungskosten	52.905,28	
Betriebsbedarf	1.163,82	
Summe allgemeine Geschäftskosten		579.720,13
6b) Raum- und Grundstückskosten		
Miete (unbewegliche Wirtschaftsgüter), regelmäßig	125.853,12	
Miete (unbewegliche Wirtschaftsgüter), zusätzliche Räumlichkeiten	10.725,74	
Gas, Strom, Wasser	16.907,91	
Reinigung	9.493,69	
Sonstige Raumkosten	1.366,07	
Reparaturen u. Instandhaltungen von techn. Anlagen u. Maschinen	357,97	
Reparaturen und Instandhaltungen von anderen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	380,24	
Summe Raum- und Grundstückskosten		165.084,74
6c) Werbekosten		
Werbekosten	46.495,42	
Online-Anzeigen, Online-Mobi	85.140,56	
Geschenke abzugsfähig ohne §37b EstG	80,48	
Bewirtungskosten	5.533,00	
Aufmerksamkeiten	7.729,77	
Buchführungskosten	1.685,93	
Abschluss- und Prüfungskosten	6.511,80	
Summe Werbekosten		153.176,96

Fortsetzung Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	Betrag	Summe
6d) Sonstiges		
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	108,27	
Anlagenabgänge Sachanlagen (Restbuchwert bei Buchverlust)	460,50	
Ausgleichsabgabe i. S. d. Schwerbehindertengesetzes	1.125,00	
Beiträge, Mitgliedschaften	95.210,58	
Fortbildungskosten	73.856,52	
Workshop-Kosten	65.378,83	
Aufwendungen für Abraum- und Abfallbeseitigung	103,11	
Nebenkosten des Geldverkehrs	48.454,08	
Werkzeuge und Kleingeräte	84,90	
Aufwendungen für die zeitlich befristete Überlassung von Rechten (Lizenzen, Konzessionen)	21.565,20	
Neutraler Aufwand	9.115,60	
Summe Sonstiges		315.462,59
Summe sonstige Aufwendungen		1.213.444,42

	Betrag	Summe
7) Finanzergebnis		
Habenzinsen Geldanlagen	4.745,50	
Finanzertrag	22,22	
Summe Finanzertrag		4.767,72

	Betrag	Summe
8) Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		549.391,53

	Betrag	Summe
9) Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		549.391,53

Fortsetzung Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	Betrag	Summe
10) Entnahmen aus Gewinnrücklagen		- 680.885,82
11) Einstellungen in die Gewinnrücklagen		1.230.277,35
Bilanzergebnis		0,00

Tabelle 8

Bilanz (in €)

Die Bilanz informiert über Herkunft und Verwendung des Kapitals bei Campact. Sie ist Bestandteil des Jahresabschlusses und liefert die Übersicht über das Vermögen einer Organisation.

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	198.484,85	76.427,14
II. Sachanlagen	137.403,32	154.569,58
III. Finanzanlagen	557.975,00	560.778,72
	893.863,17	791.775,44
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	77.612,78	40.623,66
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.281.422,19	1.974.492,51
	2.359.034,97	2.015.116,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.317,64	6.017,76
	3.255.215,78	2.812.909,37

Tabelle 9

Passiva	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital		
I. Freie Rücklagen	2.120.837,36	1.628.696,34
II. Gebundene Rücklagen	738.136,33	680.885,82
	2.858.973,69	2.309.582,16
B. Rückstellungen	138.283,79	175.200,54
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	195.134,11	250.310,00
II. Sonstige Verbindlichkeiten	62.824,19	77.816,67
	257.958,30	328.126,67
	3.255.215,78	2.812.909,37

Tabelle 10

Externe Prüfung

Campact ist durch vereinsrechtliche Vorschriften beziehungsweise die Abgabenordnung nicht zu einer externen Prüfung des Jahresabschlusses verpflichtet. Wir lassen unsere Buchhaltung jedoch intern vom Campact-Haushaltsausschuss und extern durch die Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB jährlich kontrollieren.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Hamburger Treuhand Gesellschaft Schomerus & Partner mbB

An den Campact e.V.:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung des Campact e.V., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf

der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 5. Juli 2018

Hamburger Treuhand Gesellschaft
Schomerus & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin

Lehmann
Wirtschaftsprüfer

Beutel
Wirtschaftsprüferin

Über uns



Wie Campact einkauft

Für eine ökologische Landwirtschaft und den Ausbau der erneuerbaren Energien streitet Campact seit seiner Gründung. Klar, dass wir dieses Ziel auch in unserer eigenen Arbeit verfolgen.

Campact ist im Ökozentrum in Verden zuhause. Hier gibt es eine Photovoltaik-Anlage, die Campact als Mieter und Teil der Nutzer/innengemeinschaft verwendet. Dadurch tragen wir zur erneuerbaren Stromproduktion bei – ganz im Sinne der Energiewende. Die Grauwasser-Anlage im Ökozentrum spart zudem jährlich tausende Liter Trinkwasser ein. Das Bio-Restaurant „Liekedeeler“ im Erdgeschoss des Ökozentrums bietet einen Bio-Mittagstisch an, der von dem Campact-Team genutzt wird.

Campact nutzt hauptsächlich E-Mails – und spart damit hunderttausende Postbriefe ein. Drucksachen erzeugen wir nur selten. Dazu gehören die Spendenbescheinigungen, die einmal im Jahr erstellt und allen Förder/innen und Spender/innen ab einer Spendensumme von 50 Euro geschickt werden. Damit versenden wir auch unseren Jahresrückblick-Flyer, gedruckt auf 100-Prozent-Recyclingpapier, mit Pflanzenfarben und aus regenerativ erzeugtem Strom. Sobald es uns technisch möglich ist, wollen wir die Spendenbescheinigungen elektronisch versenden.

Ob Kugelschreiber, Textmarker oder Papierblock: Campact bezieht seine Büromaterialien von einem ökologisch orientierten Anbieter. Der Bürokaffee stammt vom Café Libertad Kollektiv eG (Hamburg), das seinen Kaffee von indigenen Kaffeebauern und Kaffeebäuerinnen im mexikanischen Chiapas und anderen Regionen bezieht. Das Kollektiv zahlt Preise über dem Fairtrade-Niveau und fördert die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern mit konkreten Projekten in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Infrastruktur.

Trotz vieler bundesweiter Aktionen besitzt Campact kein eigenes Kraftfahrzeug: Wir transportieren das Aktionsmaterial mit Mietfahrzeugen. Auch Lautsprecheranlagen und anderes technisches Equipment mieten wir – das spart Kosten und mindert die Umweltbelastung.

Mobilität bedeutet für Campact-Mitarbeiter/innen meist, mit der Bahn in der 2. Klasse zu reisen. Campact ist Mitglied im weltweiten OPEN-Netzwerk, dadurch gibt es vereinzelt Flugreisen zu Treffen außerhalb Deutschlands. Ein Beispiel ist das jährliche „OPEN Summit“. Zum Ausgleich kompensiert Campact die Flüge mit Atmosfair.

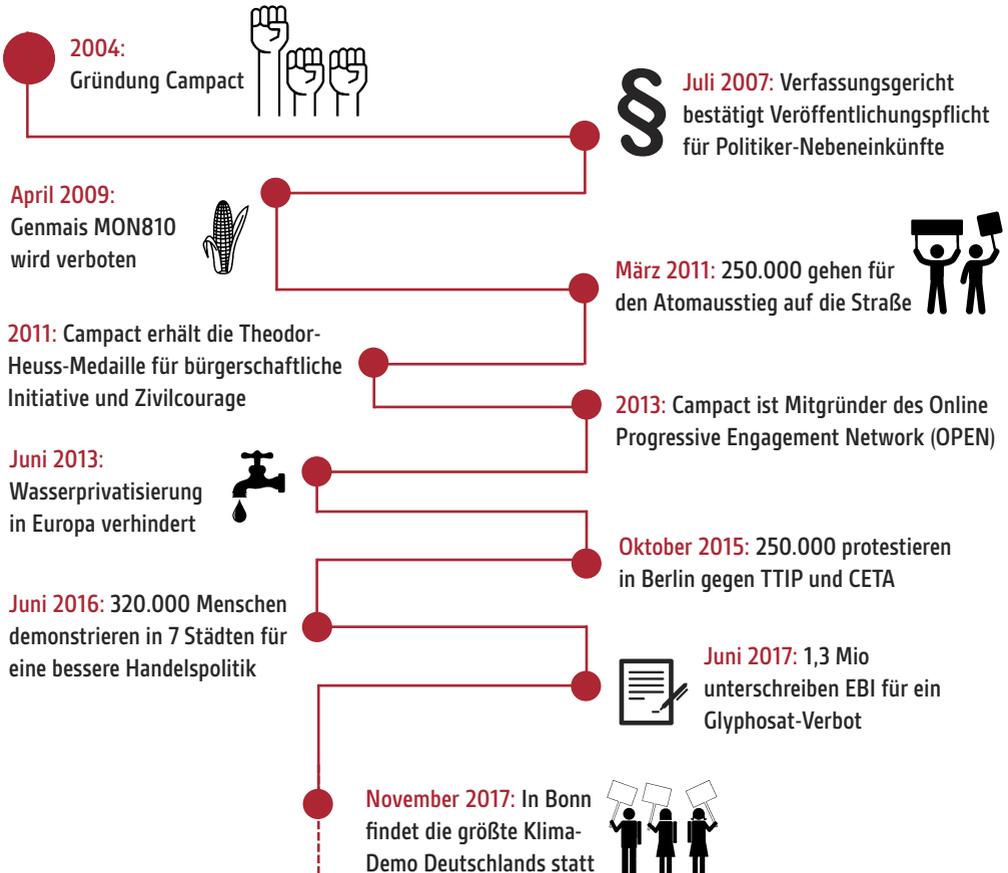
Kurzprofil

- **Campact e.V.**, Sitz: Berlin, Verwaltung: Verden/Aller, gegründet 2004
- Campact ist wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe, Förderung des Umweltschutzes, allgemeiner Förderung des demokratischen Staatswesens, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements laut letztem zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin (StNr. 27/662/54794) vom 5.4.2016 als gemeinnützig anerkannt.
- **Das Fundament von Campact:** Aktuelle Satzung vom 31.3.2017 unter <https://www.campact.de/campact/ueber-campact/der-verein/>. Auf unserer Website <https://support.campact.de> finden sich zudem Antworten auf häufig gestellte Fragen.
- **Vorstand:** Christoph Bautz, Verden; Dr. Felix Kolb, Bremen
- **Gemeinschaftliche Geschäftsführung:** Christoph Bautz, geschäftsführender Vorstand; Daphne Heinsen, Geschäftsführerin; Dr. Felix Kolb, geschäftsführender Vorstand
- **Haushaltsausschuss:** Tom Kopp, Christoph Kranich, Gisa Rewinkel
- **Anzahl der fest angestellten Beschäftigten (im Jahresdurchschnitt):** 58 (entsprechen rund 52 Vollzeitäquivalenten)
- **Themen und Aktivitäten 2017:** siehe Seiten 6 bis 38 in diesem Bericht
- **Umfang ehrenamtlicher Arbeit:** Über 1,9 Millionen Menschen haben den Campact-Newsletter abonniert (Ende 2017) und unterstützen die Online-Kampagnen von Campact durch Unterzeichnung und Weiterverbreitung der Appelle. Vor Ort engagieren sich zahlreiche Campact-Unterstützer/innen: Im Jahr 2017 sammelten sie beispielsweise auf 1.658 Aktionen Unterschriften für die Europäische Bürgerinitiative für ein Glyphosat-Verbot und organisierten 1.200 Diskussionsrunden zur Bundestagswahl.
- **Budget:** 8,4 Millionen Euro (2017)
- **Details zur Mittelverwendung und Herkunft:** ab Seite 39 in diesem Bericht

- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2017 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2017 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendungen 2017 5.000 Euro oder mehr betrug: eine
- Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten: Campact e.V. ist Mitgesellschafter (49 Prozent der Anteile) und Kooperationspartner der im Juni 2012 gegründeten openPetition gGmbH.
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2017 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Natürliche Personen, deren Zuwendung 2017 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat: keine
- Natürliche Personen, deren Zuwendungssumme 2017 5.000 Euro oder mehr betrug: zehn
- Campact ist Träger der Theodor-Heuss-Medaille 2011.
- Campact unterstützt die Initiative Transparente Zivilgesellschaft und legt nach deren Standards Rechenschaft ab über Strukturen, Mittelherkunft und -verwendung. Auf Initiative von Transparency Deutschland e.V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger/innen sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.
- Um noch mehr Transparenz zu gewährleisten, hat Campact seit Oktober 2017 eine Webseite, auf der Fehler öffentlich genannt und korrigiert werden:
<https://www.campact.de/campact/ueber-campact/fehlermeldung/>

Gründungsgeschichte

„Das brauchen wir in Deutschland auch!“ Christoph Bautz und Felix Kolb waren begeistert, als sie erfahren, wie Menschen in den USA politische Beteiligung ermöglicht wird. Ganz einfach im Netz, per Online-Petition – gemeinsam mit anderen engagierten Bürgerinnen und Bürgern. 2004 gründeten sie mit Dr. Günter Metzges Campact. Nicht in Berlin, sondern in Verden – im Ökozentrum, gemeinsam mit anderen selbstverwalteten Betrieben und politischen Initiativen. Anfangs wurden sie noch belächelt: als eine Gruppe vermeintlicher Bio-Bauern, die hin und wieder eine Petition starten. Heute verbindet Campact inzwischen über 1,9 Millionen Menschen in ihrem politischen Engagement für ökologischen, sozialen und demokratischen Wandel. Hier ein paar wichtige Meilensteine und Erfolge, zu denen unsere Bürgerbewegung maßgeblich beigetragen hat:



Anhang

Kooperationspartner/innen im Jahr 2017

Campact ist dankbar, mit so vielen starken Partner/innen für ökologischen, sozialen und demokratischen Wandel streiten zu können. 2017 verfolgten wir unsere Kampagnen an der Seite folgender Organisationen und Verbände:

#aufstehn, ausgestrahlt, Aktion Aufschrei, Aktion Demokratische Gemeinschaft, Aktionsbündnis gegen Studiengebühren, Aktionsbündnis Regenwald statt Palmöl, Aktionsgruppe Indianer & Menschenrechte, Allianz ELIANT, Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, attac, Aufstehen gegen Rassismus, Avaaz, Berlin 21, Berliner Wassertisch, Breaking the Ice, Brot für die Welt, BUND, BUND Brandenburg, Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Bund der Deutschen Katholischen Jugend, Bund der Steuerzahler Deutschland, Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren, Bündnis Keine Patente auf Saatgut!, Bürgerinitiative Bedingungsloses Grundeinkommen, Business Crime Control, Christen für gerechte Wirtschaftsordnung, de-clic, Democracy International, Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Deutsche Vereinigung für Datenschutz, Deutscher Naturschutzring, DGB Nord, digitalcourage, fiu-Verlag, foodwatch, Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V., Forum Umwelt und Entwicklung, Fossil Free München, Friends of the Earth Europe, Gemeingut in BürgerInnenhand, Gemeinwohl Ökonomie, générations FUTURES, Germanwatch, Gesundheit Aktiv, Global 2000, Greenpeace, Greenteam Schwabenpower, Grüne Liga Brandenburg, Hahnemannia, Humanistische Union, IG Nachbau, Interkultureller, Frieden, Initiative Unternimm die Zukunft, IPPNW, Katholische Arbeitnehmerbewegung, Klima Allianz Deutschland, Landes ASten Treffen Nordrhein-Westfalen, Lobbycontrol, Mehr Demokratie, Misereor, Monetative, NABU, NaturFreunde Deutschlands, Nord Süd Forum München, Omnibus, OpenPetition, Orang-Utans in Not, Owus Dachverband, Oxfam Deutschland, Pesticide Action Network Europe, Power Shift, Pro Regenwald, rentner-gewerkschaft.de, Rethink Plastic Alliance, Skiftet, Slow Food Deutschland, Solidarische Landwirtschaft, Stop Tihange – Grenzüberschreitende Initiative gegen das AKW Tihange, SumOfUs, Trägerkreis „Wir haben es satt!“, Umweltinstitut München, Uplift, urgewald, WeMove.EU, WWF

Körperschaften, die im Jahr 2017 von Campact finanzielle Mittel erhalten haben

Weitere Informationen zu den Tabellen 10 und 11 finden sich unter „Weitergabe von Mitteln an andere Körperschaften“.

Mitgliedsbeiträge und Empowerment von nationalen und internationalen Bewegungsorganisationen (in €)

Empfänger	Zweck	Betrag
ActionStation (Neuseeland)	Politische Bildung	27.849
Akcja Demokracja (Polen)	Politische Bildung	34.400
Allianz Rechtssicherheit f. politische Willensbildung e.V.	Mitgliedsbeitrag	10.000
Aufstehn (Österreich)	Organisationsaufbau	85.000
Correctiv gGmbH	Spende	240
De Goede Zaak (Niederlande)	Polit. Bildung u. CETA, TISA u. ISDS-Kampagne	60.000
Deutscher Naturschutzring e.V. (DNR)	Mitgliedsbeitrag	7.500
Forum Umwelt & Entwicklung	Mitgliedsbeitrag Netzwerk gerechter Welthandel	400
Digitalcourage e.V.	Spende f. d. Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung	2.000
Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) e.V.	Mitgliedsbeitrag Klima-Allianz Deutschland	7.000
Indians for Civic Action (Indien)	Politische Bildung	22.500
LobbyControl e.V.	Demokratie-Offensive	80.000
Mehr Demokratie e.V.	Demokratie-Offensive	82.000
NEO Philanthropy Action Fund, Inc.	OPEN Mitgliedsbeitrag	87.215
openPetition gGmbH	Spende	140.000
Skiftet (Schweden)	Politische Bildung	42.000
VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide	Spende	150
WeMove Europe gGmbH	Organisationsaufbau	200.000
Summe		888.254

Tabelle 10

Beiträge zur Finanzierung von gemeinsamen Kampagnen-Aktivitäten

Empfänger	Zweck	Betrag
Forum Umwelt & Entwicklung	Kampagne Meine Landwirtschaft	15.000
Forum Umwelt & Entwicklung	Demo „Wir haben es satt“ 2018	30.000
Forum Umwelt & Entwicklung	TTIPunfairHandelbar Strategie- und Aktionskonferenz 2017	10.000
Forum Umwelt & Entwicklung	Demo „Wir haben es satt“ 2017	30.000
Gemeingut in Bürgerhand e.V.	Gipfel der Solidarität	2.000
Gemeingut in Bürgerhand e.V.	Kampagne gegen Autobahnprivatisierung	3.000
Mehr Demokratie e.V.	Bayerisches Volksbegehren zu CETA	5.000
NaturFreunde Berlin e.V.	G20 Protestwelle	102.890
NaturFreunde Berlin e.V.	Demo COP23	22.900
WeMove Europe gGmbH	Europäische Bürgerinitiative Glyphosat	102.000
Summe		322.790

Tabelle 11

Impressum

Herausgeber: Compact e.V., Artilleriestr. 6, 27283 Verden

www.compact.de | support@compact.de

Verantwortlich: Dr. Felix Kolb

Redaktion: Nátali Krick, Jacob Fricke, Vera Kuchler, Tina Musil

Redaktionsschluss: 10. August 2018

Fotos: Philip Eichler, Bertold Fabricius, Matthias Flieder, FKPH, Andreas Gebert, Leona Goldstein, Chris Grodotzki, Jakob Huber, Simone Katter, Lukas Klose, Lisa Lehmann, Christian Mang, Ruben Neugebauer, Jörn Neumann, Moritz Richter, Christof Stache, Gordon Welters

Icons: thenounproject.com

Layout: www.zitrusblau.de

Fördern Sie Campact

Unsere Bürgerbewegung ist schnell, ausdauernd und unabhängig – dank über 60.000 Förderinnen und Förderer. Seien Sie dabei: Stärken Sie Campact mit Ihrem regelmäßigen Förder-Beitrag.

Klicken
Sie hier!



“ Als Förderer von Campact freut es mich sehr, dass friedlicher Protest Wirkung zeigt. Weiter so!”

Horst B. aus Lörrach

“ Es ist wunderbar etwas bewirken zu können, ohne vier Jahre zu warten, um ein Kreuz zu machen.“

Christina S. aus Hamburg

Bewegt Politik
campact!